

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

530 (14.11.1927) Montagausgabe

alle Fälle, der Regierung zu sagen, daß sie bei jedem Fortschritt in der Richtung der Abrüstung, der Sicherheit und des Schiedsgerichts auf die begeisterte Unterstützung des Volkes zählen kann. Wir müssen unsere Mitbürger von der unbedingten Notwendigkeit der Abrüstung überzeugen, als dem Ausdruck und gleichzeitig der Vorbedingung dauernden Friedens. Wir müssen ihnen zeigen, daß wir ohne Abrüstung nie aufhören werden, unter der Drohung des Krieges zu stehen. Und wir müssen sie daran erinnern, was ein neuer Krieg für die Erstarrung des Landes und Reiches, ja für die Zivillisation überhaupt, bedeuten könnte. Das alles müssen wir unseren Mitbürgern deutlich machen, und wir müssen ihnen zeigen, daß es praktische Maßnahmen gibt, die man treffen könnte und treffen muß, um das Werk der Abrüstung zu fördern. Und des weiteren, wenn man sie überzeugt hat, muß man von ihnen verlangen, daß sie diese Aufgaben auch ihren Vertretern im Parlament gehörig klar machen. Das ist es, was wir unter einem freien Land verstehen: daß die öffentliche Meinung leicht in Regierungshandlungen umgesetzt werden kann.

Aus den zahlreichen Zuschriften, die ich seit meinem Rücktritt erhalten habe, ersehe ich mit Freuden, daß die Anhänger des Völkerbundes in Großbrianniens sich der Notwendigkeit des Panhelms bewußt sind. Man beginnt die Frage mit Verstand zu studieren, was man auch die Wege finden, um die Parlamentsarbeit und die Abgeordneten deutlich wissen zu lassen, daß es den Bürgern des Landes mit dieser Angelegenheit ernst ist.

Dr. Strefemann zu den politischen Problemen. Eine Rede auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei in Halle.

Halle, 14. Nov. Im überfüllten Saal des Volkshauses sprach Außenminister Dr. Strefemann im Rahmen des 7. Landesparteitages der Deutschen Volkspartei Halle-Merseburg. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, nahm Dr. Strefemann das Wort. Er knüpfte an die Kritiken an, die der Reichsjustizminister Dr. Bergt in Mainz an den außenpolitischen Erfolgen der letzten Jahre geübt hätte und die den Optimismus der Deutschnationalen bestätigten. Jede Politik sei Rückläufige ausgeführt und erst die Distanz ergebe das richtige Bild. Ein Volk, das das Überhand habe, was wir hinter uns hätten, könne von sich sagen, daß es vorantomme. Andere außenpolitischen Kontrahenten hätten es in der Hand, die Grundlagen zu schaffen, daß hinter unserer Politik das ganze deutsche Volk stehe, denn mit einer Politik, die ihren Ausdruck im Gottesfrieden am Rhein gefunden habe, sei eine weitere Bezeugung deutschen Landes in logischer, politischer und jeder anderen Beziehung nicht zu vereinbaren. Der Außenminister wies dann das Wort von der Orientierung der Außenpolitik zurück, das der Stahlhelmführer Selbte in Chemnitz geäußert habe. Es wäre falsch, irgendeine Richtungsorientierung für die deutsche Politik als die einzig richtige anzugeben. Wenn wir unser Antlitz nur nach Osten wenden würden, würden wir sehr bald durch Schläge aus dem Westen erinnert, daß es auch dort noch Leute gibt. Man dürfe bei der Beurteilung unserer Außenpolitik das Erreichte nicht vergessen oder als eine Selbstverständlichkeit hinstellen. Die Räumung der ersten Zone war nicht eine juristische Frage, sondern eine Frage der Macht. Was wir in Bezug auf Luftfahrten, Investitionen, Mandatskommissionen und Militärkontrolle erreicht haben, bedeute eine schrittweise erfolgreiche Entwicklung unserer Außenpolitik.

Dr. Strefemann ging dann auf die inneren Verhältnisse Deutschlands ein und besprach eingehend die wirtschaftliche und finanzielle Lage. Auf diesem Gebiete seien wesentliche positive Ergebnisse zu verzeichnen: der Rückgang der Arbeitslosigkeit und damit finanzielle Entlastung des Reiches. Wir hätten unsere Wirtschaft auf Auslandskrediten aufgebaut, die zweifellos notwendig gewesen wären und auch weiterhin notwendig wären. Wenn man gesagt habe, daß die Auseinandersetzung zwischen der Reichsregierung und dem Reparationsagenten eine Drosselung dieser Kredite nach sich ziehen könnte, so könne er feststellen, daß an seiner Stelle und in keiner Unterredung vom Reparationsagenten von einem Uebermaß wirtschaftlicher Kredite gesprochen worden sei. Die Kredite dürften nur das Maß nicht übersteigen, was wir verzinsen, amortisieren und ablösen könnten. Auslandskredite seien also nur dann berechtigt, wenn sie zu 100 Prozent produktiven Zwecken dienten. Ein besonderes Kapitel seiner Rede widmete Dr. Strefemann der Lage der Landwirtschaft, die im Gegensatz zur Industrie mit Verlust arbeite und deren Situation durch starke Verschuldung besonders unerfreulich sei. Gerade weil wir die Kaufkraft der Landwirtschaft dringend benötigten, sei es Pflicht, auf sie Rücksicht zu nehmen bei den Handelsvertragsverhandlungen, bei denen wir gegen die Abwertungspolitik anderer Länder zu kämpfen hätten.

Interessenausgleich auf dem Gebiet der Handelsvertragspolitik sei ein schwieriges Kapitel deutscher Regierungsarbeit und ohne Konzessionen an Agrarländer nicht möglich. Deshalb müsse die Regierung aber um so mehr ihr Augenmerk auf das Problem der Entschärfung der Landwirtschaft richten.

Zum Schluß richtete Dr. Strefemann an seine Parteifreunde die Mahnung, daß man nicht unbedingt mit einem normalen Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode des Reichstages rechnen könne. Er lehne es ab, heute schon eine Wahlparole auszugeben, da nur der Erfolg der seit der Umwälzung geleisteten sachlichen Arbeit entscheidend sein würde.

Der Volkstrauertag in Bayern. Die Gefallenen-Gedächtnisfeier in München.

München, 14. Nov. In Bayern wurde gestern der Volkstrauertag zum Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen begangen. Die öffentlichen Gebäude zeigten an diesem Anlaß schwarze Fahnen. In München zogen schon am frühen Vormittag die Angehörigen der Bayerischen Kriegerbünde an gehörigen Vereinen und Verbände zu den Pfarrgottesdiensten, vor allem aber zu den großen offiziellen Hauptgottesdiensten in der katholischen St. Michaelskirche und in der protestantischen St. Lukas-Kirche. Auch in der Synagoge wurde ein Trauergottesdienst abgehalten. Um 12 Uhr vormittags begann dann vor dem Armeemuseum am Münchener Kriegerdenkmal die alljährliche große Trauerfeier zu Ehren der 13 000 gefallenen Söhne der bayerischen Landeshauptstadt unter Teilnahme der Staatsregierung, der Reichswehr, des Landtages, der Reichs- und städtischen Behörden, der Generäle der alten Armee, der Mitglieder des Hauses Wittelsbach, der Studentenschaft, vieler Vereine und Verbände und der Hinterbliebenen der Gefallenen. Bei der Feier hielt der Bezirksobmann des Bayerischen Kriegerbundes, Dr. Dimpfl die Gedächtnisrede. Er folgte der eigentlichen Trauerfeier mit dem Ehrensalut der Reichswehr. Das Lied „Ich hatt einen Kameraden...“ leitete über zu der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Mit den Klängen des altbayerischen Volksliedes schloß die Feier, worauf unter dem bayerischen Präsidentenmarsch der Abmarsch der Reichswehr und der Vereine erfolgte. Die Beteiligung war aus allen Bevölkerungstufen sehr stark.

Die Kanzlerreise nach Wien.

Berlin, 14. Nov. (Zuspruch) Der Reichskanzler Dr. Marx ist gestern um 18.48 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach Wien abgereist. Der Reichsaussenminister, der sich von Halle nach Leipzig begeben hat, hat sich in Leipzig mit dem Reichskanzler getroffen und von dort aus gemeinsam mit ihm die Reise nach Wien fortgesetzt.

Oesterreichs Gruß.

Wien, 14. Nov. Der Präsident des österreichischen Nationalrates, Dr. Leopold Waber, übermittelte der „Badischen Presse“ anlässlich des Kanzlerbesuches in Wien folgende Begrüßungsworte: „In diesen Tagen erleben wir die Freude, den deutschen Reichskanzler Dr. Marx und den Reichsaussenminister Dr. Strefemann als liebe Gäste bei uns begrüßen zu dürfen. Wir erblicken in diesen beiden Männern die Repräsentanten des Reiches, als dessen Teil sich Oesterreich laut einstimmigen Beschluß seiner Nationalversammlung fühlt.“

Die besondere Bedeutung des Besuches liegt darin, daß er kein bloßer Akt der Höflichkeit ist, sondern hüben und drüben als Herzenssache empfunden wird. Aus diesem Grunde nimmt auch das gesamte deutschösterreichische Volk lebhaften Anteil an dem Empfang der leitenden Staatsmänner des Deutschen Reiches und begrüßt sie in aufrichtiger Zustimmung.

Es ist selbstverständlich, daß in diesen Tagen das Bewußtsein der inneren Zusammengehörigkeit besonders lebendig ist, ist es ja doch die engste Gemeinschaft des Blutes, der Kultur und des Schicksals, die die deutschösterreichische Bevölkerung mit den Stammesgenossen im Deutschen Reich verbindet. Engste gemeinsame Lebensinteressen und Sorgen erfordern eine feste persönliche Fühlungnahme, und wir begrüßen es darum mit doppelter Freude, wenn uns durch die Anwesenheit der führenden Männer im Reich Gelegenheit zu eingehender Aussprache geboten wird.

Seit dem Abschluß der Friedensverträge kämpft die deutschösterreichische Bevölkerung um das Selbstbestimmungsrecht. Aus dem Besuche des deutschen Reichskanzlers und des Reichsaussenministers erhellen wir, daß wir in diesem Kampfe nicht allein stehen, sondern daß das gesamte deutsche Volk an diesem Kampfe um das Grundrecht der österreichischen Bevölkerung innigen Anteil nimmt.

Deutsch-Oesterreich begrüßt die reichsdeutschen Gäste mit besonderer Herzlichkeit und erwartet, daß es uns bald beschieden sein möge, heimzukehren in das Reich, dessen Glied wir einst waren.“

Mißglückter Startversuch von „D 1220“.

Das Flugzeug flugunfähig. LU. Remgorf, 14. Nov. Nach Meldungen aus Horfa auf den Horen soll das Heinkel-Flugzeug „D 1220“ bei einem mißglückten Start vollkommen zerstört worden sein. Wie ergänzend gemeldet wird, erfolgte der mißglückte Start der „D 1220“ bei Windstille und Südwind. In dem Augenblick, als das Flugzeug sich vom Wasser abhob, wurde der Benzinmotor an der rechten Tragfläche von einer Welle erfasst, wodurch das Flugzeug sich überschlug. Die Besatzung wurde durch ein herbeigeleitetes Motorboot gerettet. Das Flugzeug ist völlig flugunfähig. Von den Heinkelwerken konnte eine Befestigung dieser Meldung bisher nicht erlangt werden.

Eine Friedensrede Briands.

Paris, 14. Nov. Der französische Außenminister Briand gestern auf einem Bankett der republikanischen Parteien eines Wahlbezirktes in Nantes eine Rede. Zu Beginn seiner Ausführungen wies Briand auf seine Bemühungen für den Frieden während seiner kurzen Regierungszeit im Jahre 1921 hin. Bereits damals habe er die ersten Versuche gemacht, der Welt einen dauerhaften Frieden zu sichern. Die damalige Geistesströmung sei aber für den Frieden noch nicht genügend vorbereitet gewesen. Als ihm die Leitung des auswärtigen Amtes erneut übertragen worden sei, habe er seine Bemühungen fortgesetzt. Man könne von seiner Politik sagen, was man wolle — sicher sei jedenfalls, daß sie dem noch sehr unruhigen Europa den Frieden erhalten habe. Man müsse sich fragen, ob wenn der Völkerbund nicht bestanden wäre und anstelle der ihm — Briand — geführten Friedenspolitik eine andere Politik befolgt worden wäre, nicht gewisse Ereignisse die Völker erneut in einen blutigen Zusammenstoß geworfen hätten. In diesem Zusammenhang erinnerte Briand an die Beilegung des bulgarisch-südslawischen Konfliktes durch den Völkerbund.

Seine Ausführungen schloß Briand mit den Worten: Frankreich habe von einem neuerlichen Kriege — selbst wenn er wieder mit einem Siege der Franzosen enden sollte, keinerlei Vorteile zu erwarten. Frankreich sei in seinem vollen Maße wiederhergestellt. Es sei angegriffen worden und es habe sich verteidigt. Die französische Fahne, die Fahne des Rechtes und der Freiheit, habe gekämpft. Jetzt könne Frankreich, um sich selbst treu zu bleiben, nur eines unternehmen: sich fest entschließen, dem Frieden zuwenden und die Völker einladen, für den Fall eines Unstimmes die juristische Schlichtung des Konfliktes zu organisieren. Juristische Lösungen finden, schreie das Bewußtsein aus, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, falls die friedlichen Lösungen vergeblich wären, unerlässlich seien.

Hotelbrand in Chicago. U. London, 14. Nov. Bei einem Hotelfeuer in Chicago sind acht Frauen und Kinder ums Leben gekommen. Dreizehn Personen sind verletzt worden.

Tages-Anzeiger.

- (Müßersche Nr. 14. November.)
- Bandenleiter: 8. Sinfoniekonzert, 8-10 Uhr.
 - Bad. Volkshaus: Konzerthaus: Abendkonzert, 8 Uhr.
 - Reinhold-Bund: Musikalische (Christus) (Karl) (Lied): Dessen, Bortrau auf Stoffwechselkrankheiten im Kaffeehaus, 8 Uhr.
 - Reinhold-Bund: Musikalische Aufführungsvereine im großen Saal, 8 Uhr.
 - Kolloquium: Die laufende Neuzeit (Freud und das Leben), 8 Uhr.
 - Erziehungs-Konferenzen: Ethik, Programm und Tanz, 8 Uhr.
 - Musik-Konferenzen: Kabarettvorbereitung und Tanz, 8 Uhr.
 - Wiener Konzerte: Kabarett und Tanz, 8 Uhr.
 - Reinhold-Bund: Die verärgerte Frau. — Landpartie. — Beiprogramm: Ballettmusik, 8 Uhr.

Boraustrittliche Witterung für Dienstag, 15. Nov.: Meist trocken kühl, wechselnd wolkig mit Nebel.

Forman gegen Schnupfen
Wirkung frappant!

Bratendämpfe. Nach einer alten Chronik von Leo Greiner.

Zwar gibt es Gastwirte genug in Rheinhausen, die mehr auf den Großen leben, den sie einnehmen, als auf das Bier das sie schänken, keiner aber kam darin einem Dorfwirt gleich, der für seine Geldgier in den umliegenden Dörfern und weit und breit bekannt und beehrter war. Eines Tages nun geschah es, daß er eine große Hochzeit anrichten sollte: ein reicher Bauer verheiratete seine Tochter mit einem Bauern aus der Nachbarschaft, der auch kein schlechtes Geld in seinem Haderack besaß. Da wurde gebraten, gedämpft und gesotten, Kinternes und Schweinernes, fette Gänse und junge Hühner, zwei volle Tage und Nächte saßen sie schon, tranken und trafen das ihnen die Beden wie Schäume quollen. Der Gastwirt ließ herum und machte, während er Schüssel, Teller und Löffel reichte und abnahm, die Rechnung im Kopfe, zwanzig Taler Gewinn hatte er schon ausgerechnet, aber es ärgerte ihn, daß es immer noch keine vierzig waren.

Da kam an dem Gasthaus gerade ein armer Tropf vorbei, und da ihn hungerte und er die Küche leer und offen fand, ging er hinein und setzte sich an den heißen Herd, auf dem das Fleisch wohl roch und prasselte. Er ließ sich den Duft der herrlichen Speisen mächtig in die Nase steigen, Weichen und Rosen hätten für ihn nicht so süßen Wohlgeruch gehabt, wie hier die Frühe eines Schweines oder die dampfenden Kadavereiner geschlachteten Kuh. Ihm war beinahe, als würde er satt, da kam jetzt der Wirt in die Küche gelaufen. Als er den Eindringling bemerkte und wie der an seinen Braten roch, drang er logisch wütend auf ihn ein und verlangte Bezahlung. Der arme Hungerleider erwiderte, er habe in dieser Gastwirtschaft nichts verzehrt als den süßlichen Atem der siedenden Töpfe und mit Schmalz bestrichenen Pfannen, der aber gehöre der Luft und dem Winde. „Was“, schrie der Wirt, „wirst mir wohl meine teuer bezahlten Duffstümpfen und Fetträucher wegschnauben?“, nahm den Jauchgeruch beim Halstragen, führte ihn hinaus und stieß ihn größtenteils in den Schweinefall. Dort, schrie er, möge er denn gratis riechen, so viel immer ihm nur behage.

So getan, ließ der Wirt die Speisen und Getränke stehen, trug seiner Frau, die von den Anstrengungen der großen Hochzeit schwitzte, auf, inzwischen immer nur gut nach der Kasse zu sehen, und ließ wie ein Bessener zum Richter, den Handwerksburschen wegen der schuldigen Bezahlung zu verklagen. Wie aber der Wirt wegen seines Geldes so war der Richter durch seine Klugheit in der ganzen Gegend bekannt, obwohl er eigentlich nur ein einfacher Müller war, der Weizen und Korn ausmahlte. Doch die Bauern hatten ihn sich zum Richter gesetzt, damit einer da sei, der zu sprechen, wenn sie an den zweifelhafte Sonntagen des Jahres ihre zweifelhafte Geld- und Kaufhändler hatten.

Bad nun wurde auch der Handwerksbursche vor Gericht gebracht, der Wirt wiederholte seine Klage, aber der Beklagte blieb dabei, der aus einem Topf aufgestiegene Rauch eines Fleisches sei noch nicht so viel wert, wie ein abgenagter Knochen davon, den der Hund auch

ohne Bezahlung freße, oder wie die Körner, die durchs Sieb fallen, und ohne Entgelt von den fröhlichen Bögeln mitgenommen werden. Der Wirt tobte, der Einkleider und Galt habe sich so trefflich an den fetten Dämpfen genötigt, daß er, der Wirt also um seinen ihm vor Gott und den Menschen zuteilenden Verdienst für ansonsten verzehrte Speisen betrügerisch gebracht worden. Wie hoch er denn den Schaden bemesse, fragte da der Richter, und da der Wirt im Kopfe überhellig, daß er einen Rüberbraten mit vielem kräftigen Gewürz und einer Schüssel gedämpfter Kartoffeln zum Nachstopfen für anderthalb Silbergroßen verkaufe, erklärte er, sich in Anbetracht der Umstände bereits mit drei Silbergroßen begnügen zu wollen.

„Nimm drei Silbergroßen zur Hand“, befahl der Richter dem Handwerksburschen, „und laße sie einzeln und deutlich auf diesen Tisch liegen, damit dem Beschädigten Genugtuung geschehe.“ Dem Gastwirt aber trug er auf, genau hinzuhören, damit kein Irrtum unterlaufen könne. Der Handwerksbursche wollte nicht gern zugeben, daß er noch drei Silbergroßen, die er gelegentlich bei einem Hausfriede hatte mitgehen lassen, in seinem Fuchswild verdeckt bei sich trug, begann dann aber doch aus Angst, sie herauszuwickeln und warf einen nach dem andern hingend auf den Tisch. Dem Gastwirt traten anderes vor die Augen als den Hühner, und die Stirnadern schwoelen ihm vor angstregtem Zuhören. Als er aber, nicht mächtig, länger an sich zu halten, nach dem Gelde griff, verbot es ihm der Richter; er möge beständigen, ob wirklich und rechtens drei Silbergroßen geworden würden. Da bestätigte es der Gastwirt ohne Zögern, denn er hatte Eile mit seinem Geld.

„Gut, Nachbar“, sprach da der Richter, „so ist dir denn nach Recht und Gerechtigkeit geschehen. Hat der, den du hier verklagst, dir die Duffstümpfen deiner Braten weggerochen, so hast du nun rechtlich dafür den Silberklang deiner Großen bekommen. Denn was einem Braten sein Dampf, ist einem Großen sein Klang. Halte nur dich die Ohren zusammen damit er dir nicht am Ende wieder entgeht! Und wenn es dir also nicht gefällt, so will ich dich in meiner Mühle, die du ja kennst, in meine hübsche Kornammer sperren, dort tauchst ein prächtiges Wasser vorüber Tag und Nacht.“ Davon, meinte er, könne er dann gratis hören, so viel immer ihm nur behage.

Die Freiburger Theaterausstellung „Das moderne Bühnenbild“ (Sonderabteilung der Wogeburger Ausstellung) wurde am Samstag vormittag vor geladenen Gästen — Vertretern der Behörden, der Universität, der Presse — durch eine Ansprache von Bürgermeister Dr. Nibel, der den verhinderten Oberbürgermeister vertrat, eröffnet. Im Anschluß daran unterrichtete Intendant Dr. Krüger, auf dessen Anregung die Ausstellung zustande gekommen ist, über Entstehung und Ziel der Ausstellung, gab dann einen allgemeinen Ueberblick über die Geschichte des deutschen Bühnenbildes seit dem Barock, woran sich unter des Intendanten und des Ausstellungseleiters, Dramaturgen Ernst Pöhr, Leitung eine Besichtigung der fast 800 Nummern umfassenden Bestände anschloß. Im ersten der anlässlich der Ausstellung vom Stadttheater und der Akademisch-literarischen Gesellschaft an der Universität veranstalteten Vorträge sprach am Sonntag der Kölner Theaterhistoriker Dr. R. Nießen über „Theater und Leben im Barock“. A. M.

Saint-Saëns Oratorien-Oper.

Reinestudiert: „Samson“ und „Dalka“.

Die textliche Unterlage ist aus der Heiligen Schrift bekannt. Dalka, glänzendste Partie der Musik, wird in diesem französischen Werk eine physische Jüdisch mit der Waffe der Lüge, der Sünde und des Sinnenreizes. Fast möchte man sie als „Geldin“ preisen, aber hierzu fehlt ihr, wie übrigens auch Samson, jede psychologische Entschärfung.

Diese Oratorien-Oper ist oberflächlich. Der erste Akt läuft zu langsam an und besteht nur durch die Chöre und das frühlingliche Dalka und den Gesang der Dagon-Priesterinnen. Der zweite Akt reiht sich über den Verlauf des pathetischen Duettes Dalka-Operpriester zu dem berühmten gewordenen, musikalisch reichen Liedesduett. An den Klagen Samsons in der Mühle und im Dagontempel reiht sich der Dritte an, und erhält durch eine effektiv geführte Ballettmusik seinen Glanz.

„Samson und Dalka“ von Camille Saint-Saëns ist kein Drama. Es sind vier Bilder voll Schaulustigkeit. Es ist ein mit dem Klang, Effekt und Brunt der Szene umkleidetes Oratorium. Die feingegliederten, kontrapunktischen Chöre der Israeliten nehmen einen breiten Platz ein und geben dem Werke diese oratorienhafte Anlage.

Der Samson-Teil an sich fesselt schon. Darunter liegt eine leicht verstaubte, veraltete Musik; klar, elegant, bestat in Klanglichkeit; kühl im Ausdruck und in der Art oft von überempfindlichen Süßigkeit. Aber die Chöre, das frühlingliche Dalka und das große, echt total empfundene Liedesduett überzeugen doch noch von einem phantasievollen Musiker mit gediegenem Können und Geschmack.

Die Neueinstudierung ging mit festen Schritten auf die ausstattungsreiche einer „Großen Oper“ vor. Die Gestaltung der Massenenszenen lieder Oberregisseur Otto Krauß. Er versteht sich darauf. Er gliedert und bewegt mit allen Mitteln mimischer und szenischer Darstellungskunst. Kapellmeister Rudolf Schwarz geht den Feinheiten des Klanges nach und sorgt für Leichtigkeit, Durchsichtigkeit des Stimmengewebes und den guten Zusammenklang von Orchester und Bühne. Vortrefflich klingen die von Georg Hofmann einstudierten Chöre. Von den Bühnenbildern Torsten Schick, der wieder große Treppen-Aufbauten macht, wirkt das zweite mal. Die beiden Hauptrollen sind ausgezeichnet besetzt. Mogda Strad kann als Dalka ihre schöne, dunkel gefärbte Stimme voll entfalten. Sie wirkt klimmlich und darstellerisch bedeutungsvoll und in bestem Sinne opernhaft gemacht. Warm und innig klang besonders das Frühlinglied. Neben ihr steht Theo Strad, ein kraftvoller Samson, voll Größe und Eindringkraft. Die Szenen mit jeilicher Erregung pachten. Und die Stimme klingt hell, frisch, sicher und klar. Diese beiden Künstler holen zur Hauptrolle den Erfolg der Oper.

Die übrigen Partien treten zurück. Dankbar davon ist der fanatische Oberpriester, den Joseph Rühr eindrucksvoll gab. Kammeränger Hermann Wachterpenig und Adolf Vogel seien lobend zum Schluß hervorgehoben. Ho.

Das Gefängnis der Eisernen Maste.

Von Gabriele Hartenstein.

„Hic dolor, hic luctus perpetuus“ („Hier der Schmerz und ewige Trauer“) — Die düsteren Worte, Ausdruck eines Schmerzes, der keine Grenzen, keine Ufer kennt, standen in Stein gegraben über der eisernen Pforte der berühmten Gefängniszelle auf Sainte Marguerite. Die Hand eines Unberufenen hat diese Worte hinweggerafft; im Jahre 1794 fand man die Inschrift nicht mehr über dem dunklen Einlaß.

Das Wappen der Festung Sainte Marguerite indessen verewigt das Andenken des Erbarmungswürdigen, der in ihren Mauern schmachtete, beobachtet und bewacht wurde wie kein Zweiter, den die Weltgeschichte je gekannt hat. In dem schmalen Wappensfelde steht das von einer eisernen Maste eng umschlossene Haupt, und drei bourbonische Lilien umgrenzen es.

Der Name des Verdamnten, der so rätselhafte Strafe trug, ist bis auf den heutigen Tag nicht bekannt geworden, wohl ein einzig dastehender Fall in der Weltgeschichte, und der Umstand, daß aus allen Büchern, Annalen und Archiven sein Name getilgt wurde, daß selbst die Papiere über seine Abstammung der Vernichtung anheim fielen, führt zu der Vermutung, daß der Eingekerkerte edel, wenn nicht tadellos gewesen sein mußte. Was aber war der Anlaß zu seiner Haft und der düsteren Mastierung?

Niemand konnte das Geheimnis erfahren, selbst Choiseul nicht und nicht die Pompadour, denn der König verhielt sich auf alle Fragen einsilbig, ja abweisend.

Später ließ Marie Antoinette eifrig in geheimen Archiven suchen, und der alte Maurepas wurde auf ihren Wunsch von Ludwig XVI. mit aller Eindringlichkeit nach dem Namen der Eisernen Maste befragt. Über selbst Maurepas gab nur Vermutungen aus, und das Rätsel blieb ohne Lösung für alle Zeiten.

Manche von den damaligen Geschichtsforschern sahen in der geheimnisvollen Persönlichkeit auf Sainte Marguerite den einzigen und wirklichen Erben und Thronfolger Ludwigs XIII. und bezeichnen den späteren „Roi soleil“ als einen Bastard, ein untergeschobenes Kind Magarins und der Königin Anna von Oesterreich.

Voltaire hingegen behauptete, der Gefangene sei der ältere Bruder Ludwigs XIII. gewesen und vom König verbannt worden, weil dieser seinen Geist voller Ränke habe und fürchtete. Nach der Meinung anderer soll es der Graf Hercules Matisoff oder Marquis, ein Minister des Herzogs von Mantua, gewesen sein, aber auch für den Herzog von Vermandois wurde der Häufling gehalten und später für den Marquis von Beaufort.

Dies aber waren Mutmaßungen ohne jeden historischen Rückhalt, und je tiefer und undurchdringlicher sich das Geheimnis um den Verbannten legte, umso reger beschäftigte sich die Phantasie der Zeitgenossen mit der Frage nach seinem Namen und dem Verbrechen, das ihm so grauliche Strafe eintrug.

Man mußte nur, daß dem Sträfling in seinem Kerker eine Behandlung zuteil wurde, wie sie nur Persönlichkeiten von höchstem Range zuteil. Niemand durfte ihn anreden als der diensttuende Offizier; er trug Leinwandhose und keine Kleider; die Speisen wurden ihm auf silbernen Platten in die Zelle gebracht, und Sonntags kam ein Priester aus der Diözese Cannes, dem Unglücklichen die Messe zu lesen.

Diese Zeremonie war wohl der einzige Lichtblick im Dasein des Verbannten. Noch heute steht, morisch und brüchig, mit einem Ueberzug aus rotem verbleichten Samt, der schmale Bestuhl, wo der Einsame kniete, im Chorhaus der Kirche auf Sainte Marguerite.

Niemand machte den Versuch, den geheimnisvollen Gefangenen zu befreien, denn dazu bot sich keine Möglichkeit. Der enge Korridor vor der Zelle war zu beiden Seiten vermauert; ein dreifaches Eisengitter stand in der Fensteröffnung, und nur durch das Zimmer des Kommandanten konnte man zu dem Unglücklichen gelangen.

Die Gefängniswärter schilderten ihn als einen schlanken, hochgewachsenen Mann mit Bewegungen voll Anmut und Adel, teiner aber hat je seine Stimme gehört oder sein Antlitz gesehen.

In dem engen, quadratischen Raume bewegte er sich, schlief und wachte jahraus, jahrein, bei jeder Hoffnung auf Erlösung. — Aus den nächtigen grauen Steinwänden weht die Kälte; ein hagerer Lichtstrahl nur geistert durch das vergitterte Fenster. Ein Stuhl aus der Zeit Ludwigs XIV., breit und dunkel gebeigt, steht im Raume, und hier verbrachte wohl der Gefangene Stunden und Tage ohne Ziel und Ende, den Blick auf die Einsamkeit des Meeres gerichtet.

Ein einziges Mal machte der Unglückliche den Versuch, aus dem Kerker eine Mitteilung an seine Mitmenschen gelangen zu lassen. Auf einen silbernen Teller ritzte er ein paar Worte mit der Messerspitze ein und warf den Gegenstand von der Höhe seines Fensters hinunter auf die Klippen.

Ein alter Fischer, der hier mit seinem Boote anhielt, fand das silberne Gerät und trug es in seiner Einfalt in die Festung hinauf. Der Kommandant ließ den Alten kommen und fragte ihn, ob er lesen könne. Der Fischer verneinte. Da atmete der Offizier erleichtert auf, sah dem alten Manne tief in das Antlitz und sagte, daß er unweigerlich dem Tode verfallen wäre, hätte er den Namen entziffern können, der auf dem Teller geschrieben stand. — Der Mann mit der eisernen Maste starb auf der Bastille zu Paris, wo er seine letzten fünf Lebensjahre verbrachte. Franz-Funk Brentano veröffentlichte den amtlichen Auszug über seine Beerdigung, so wie er in den Archiven der Kirche Saint-Vaast verzeichnet steht:

„Der Gefangene Marchiol, 45 Jahre alt, verschied auf der Bastille; sein Leichnam wurde am 20. November 1793 am Kirchhof

Der mechanische Mensch.

„Televox“, der elektrische Sklave.

Von H. Hesse, Newyork.

Wenn auch die altberühmte Romantik der Naturbegeisterung auf vielen Gebieten des Daseins geschwunden ist und immer mehr schwindet, so hat doch der Menschengeist auch der Romantik neue Gebiete erschlossen, hat das Leben der Gegenwart mit einer neuen, geradezu wunderbaren Romantik erfüllt, die früheren Zeiten nur als Ausgeburt eines phantastischen Hirns erschien. Die Leistungen, die Wissenschaft und Technik vollbringen, übersteigen auch den ausweichendsten Wunderglauben früherer Zeiten.

Die Technik, die doch ihre Schöpfungen nur aus totem Material herstellt, bringt nicht nur großartige Leistungen zustande, indem sie den Stoff zwingt, als Flugmaschine allen Gelehen der Schwerekraft zu wider in die Höhe zu steigen, sondern auch feinere Ergebnisse, die fast zugehört sind, etwas wie eine Begeisterung der Materie vorzujuchsen und den Glauben an mystische Kräfte neu zu beleben.

Gelingt es nicht der Sprechmaschine oder dem Funkgerät, wenigstens unter günstigen Vorbedingungen etwas so Unwagbares wie den Ton wie die Seele der menschlichen Stimme aufzufangen und wiederzugeben?

Ein weiteres Wunder vollbrachte vor kurzem amerikanischer Erfindergeist in der Schaffung eines Apparates, der das menschliche Auge beim Unterscheiden und Auslesen von Farben überflüssig macht. Eine Maschine aus Eisen und Stahl, jedoch so empfindlich, daß sie die zartesten Farbeneindrücke auf elektrischem Wege weiterzuleitet, verrichtet die Arbeit. Die selbständige Farbensausleser wurde hauptsächlich zum Gebrauch in der Zigarrenindustrie gebaut. Die Maschine unterscheidet nicht weniger als zweihundertfünfzig Schattierungen von Braun, die das Blatt bildet. Die Maschine „bildet“ auf die Zigarre vor ihrem „Ange“, zeigt ihren Eindruck auf einer mechanisch konstruierten „Rechhaut“ auf, verstärkt diesen Eindruck auf elektrischem Wege und sendet diesen „sinnlichen Eindruck“ zu dem selbsttätigen „Motor“, der die Zigarre je nach der Schattierung in eins der zweihundertfünfzig Abteile fallen läßt.

In diesen Wundern moderner Technik gefellen sich selbsttätige Einrichtungen, um Dinge oder sonstige Vorübergehende ohne ihr Wissen zu photographieren, automatische Thermostate, die die Temperatur in Gebäuden selbsttätig regeln, sowie Vorrichtungen, die selbsttätig Rauch oder Feuer melden.

Den neuesten Schritt in dieser „Begeisterung“ der Materie vollbringt „Televox“, der mechanische Mensch, den die Westinghouse-Gesellschaft kürzlich in New York vorführte.

In ihren Pflanzungen Versuchswertstätten hat diese Gesellschaft eine Tür mit einem mechanischen Türsteher ausgestattet. Bei den Worten: „Öffne, Gesam!“ öffnet er die Tür. Auf sonstige Worte reagiert er nicht. Sein Wortschatz ist damit erschöpft. Der synthetische Mensch führt nur so feine Dinge aus, für die er gebaut ist. Damit ist für seine beschränkte Intelligenz die Welt zu Ende.

Obgleich der mechanische Mensch auf die Stimme seines Herrn hört, wollte man ihn doch auch auf eine Art Weltsprache dressieren, damit er in alle Länder auszuwandern könne, ohne daß sich Sprachschwierigkeiten herausstellen. So kam man auf den Einfall, ihm der Töne von Grammatik zu bedienen, die ja stets gleich sind, und leicht zu erzeugen und zu unterscheiden sind.

Der mechanische Mensch ist nicht etwa ein Spielzeug oder eine technische Kuriosität, sondern ein elektrischer Sklave, der tatsächlich nützliche Arbeit verrichtet. Drei dieser Arbeiter sind bereits praktisch tätig, indem sie die Höhe des Wasserstandes in drei Reservoiren beobachten, die die Stadt Washington mit Wasser versorgen, und zwar machen sie telefonisch Meldung, so oft sie aufzurufen werden. Durch eine bestimmte Anzahl summender Laute geben sie den gegenwärtigen Wasserstand an. Sieht das Wasser zu hoch zu, wird es zum Teil in ein anderes Reservoir abgeleitet, indem der Beamte eine andere Verbindung bewirkt und die Motore betätigt, von denen die Ventile geöffnet werden. Diese mechanischen Arbeiter haben täglich vierundzwanzig Stunden Dienst, kennen keine Ferien, und sehen nicht auf den Lohn. Ihre Andere werden demnächst in Transformatorhäusern ihren Dienst antreten. Von der Zentrale wird man sie aufrufen, ihren Bericht hören und ihnen Befehle erteilen, während sonst zur Kontrolle

St. Paul bestattet, in Gegenwart der Herren Rosage, Verwalter der Bastille, und Kughe, Chirurg auf der Bastille. Gezeichnet: Rosay, Reilhe.“

Diese Eintragung ist das einzige geschichtliche Dokument über das tragische Geschicks auf der Insel Sainte Marguerite.

Mark Twain-Unebdoten.

Einmal war Mark Twain bei einer Familie eingeladen, die sehr auf Form hielt. Mark führte einen Löffel Suppe zum Munde, die noch so heiß war, daß sie ihm die Lippen verbrannte. Er gab seelenruhig den Rest der Suppe, der noch auf dem Löffel war, in den Teller zurück. Die Mitglieder der wohlhabenden Familie wuschelten entsetzt die Hände. Mark aber sagte:

„Sehen Sie, das ist der Unterschied zwischen einem intelligenten Menschen und einem Dummkopf. Der Dummkopf hätte die siedehitze Suppe natürlich hintergeschluckt.“

Mark Twain wurde viel von eifrigen Leuten belästigt, die behaupteten, ihm sehr ähnlich zu sehen und ihm als Beweis ihre Bilder sandten. Einem dieser Entleerter schrieb er:

„Die Photographie ist tatsächlich so verblüffend ähnlich, daß ich sie morgens stets als Kaffeebeleg benutze.“

Weil Mark Twain einen Beamten von sehr hoher Rangstufe beleidigt hatte, erhielt er vierzehn Tage Gefängnis. Als er wieder

der verschiedenen Apparate besondere Drahtleitungen notwendig sind, die beim „Televox“ wegfallen.

Wie arbeitet nun der mechanische Mensch? Der Ton der elektrisch betätigten Stimmgabel wird von einem gewöhnlichen Lichttelefon aufgenommen. Der Empfangsapparat ist weniger einfach. Wie ein Funkgerät auf eine besondere Station eingestellt ist, so reagiert er nur auf einen der drei Töne, die ihm übermittelt werden. Der Ton wird so verstärkt, daß er einen Kontakt zu betätigen vermag, der andere mechanische Einrichtungen in Tätigkeit setzt.

Nehmen wir an, Frau Vankee ist im Klubhaus, möchte sich aber gern um den Haushalt kümmern. Auf einem Kasten steht ein Fernsprecher, auf den das Horn eines Lautsprechers gerichtet ist. Durch Knöpfe an dem Kasten werden Stimmgabeln betätigt, die verschiedene Laute von sich geben.

Frau Vankee ruft das Amt an und verlangt ihre Nummer. Wenn es in ihrem Heim klingelt, hebt „Televox“ mit Hilfe eines lautempfindlichen Relais den Hörer ab. Ein summender Laut ertönt. Frau Vankee an, daß sie die richtige Nummer hat. Ist sie falsch verbunden, so hängt sie den Hörer wieder auf. Das gleiche tut „Televox“. Wird „Televox“ durch Berühren aufgerufen, so hält er den Hörer eine Minute lang und hängt ihn dann wieder auf.

„Televox“ ist also aufgerufen. Frau Vankee drückt nun auf einen Knopf, der eine Stimmgabel betätigt, die einen hohen Ton erzeugt. Ein Summen antwortet und bedeutet, daß alles bereit ist. Frau Vankee drückt auf einen weiteren Knopf, der eine andere Stimmgabel anschlägt. Dieser neue Ton bedeutet einen Befehl für „Televox“, eine bestimmte Verbindung herzustellen: die Zugklappe des Ofens zu öffnen oder zu schließen, den Zimmerventilator, das elektrische Klavier oder den elektrischen Kaffeelocher einzuschalten.

Nehmen wir an, es handle sich um den elektrischen Ofen. Ein Summen deutet an, daß „Televox“ sich mit dem Ofen verbunden hat. Frau Vankee drückt auf einen dritten Knopf, und dieser Ton besteht „Televox“, die elektrische Heizung einzuschalten. Ein Summen meldet, daß es geschehen ist. Durch ein Schlußzeichen wird „Televox“ ertönt, den Hörer aufzuhängen. Dieser Summe Diener kann für irgendein Hausgerät verwendet werden, das durch einen Motor getrieben oder von einem Elektromagneten betätigt wird. Er teilt seiner Herrin mit, ob sie das Fenster öffnen ließ und schließt es auf ihren Befehl, ob die Kinder im Hause sind, ob das Kleine schläft, ob Briefe im Kasten liegen oder dergleichen.

Entgegen den Phantasiegeschöpfen der Dichtung und Bühne ist dieses mechanische Geschöpf dem Menschen äußerlich gar nicht ähnlich. Er besteht nur aus einer Sammlung von Stromkreisen, Relais, Kontakten, Verstärkern, Stimmgabeln und so weiter, paßt in ein Schränkchen und sieht aus wie ein elektrisches Schaltschrank. Entwickelt sich dieser „Armenisch“, so daß er mehr und schwieriger Dinge vollbringt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er dem Menschen in gewisser Hinsicht ähnlicher wird.

Wo liegt zur Zeit die Grenze für den mechanischen Menschen? Unter menschlicher Leitung kann er sich bewegen, kann hören, sehen und fühlen. Statt der Beine hat er Räder, die auf Schienen laufen und von einem kleinen Motor getrieben werden. Die photoelektrische Zelle dient als Auge, der Telefonhörer als Ohr, so daß er gesprochen und über durch Stimmgabeln gegebene Befehle hört. Mit Hilfe des Thermometers fühlt er Wärme. Würde es ihm also zu warm, so könnte er sich an einen kühleren Ort bewegen. Er kann ein halbes Duzend oder mehr Arme besitzen mit einer mehr oder weniger greifenden Hand.

„Televox“ läßt das Herz eines Kapitalisten der mit Jules Verne'scher Phantasie begabt ist, höher schätzen. Er sieht bereits im Heiße Kolonnen mechanischer Arbeiter, die am Nordpol oder am Äquator graben, die Baumwollspinnern und Stoffe weben, Bäume fällen und Felder pflügen.

Einen mechanischen Kollmenchen freilich, wie Phantasten ihn so schwärmerisch ausmalen, wird es niemals geben. Es wird nie ein mechanischer Arbeiter existieren, der ohne Gehirn und Empfindung alle Tätigkeiten des Menschen ohne zu ermüden verrichtet, der sich steif, jedoch sicher bewegt, Hebel bedient und Werkzeuge handhabt.

Mit solchen menschenähnlichen Geschöpfen verloren die Träumer des Mittelalters ihre Zeit. Die moderne Technik geht zielbewußter zu Werke. Sie ehmt die menschlichen Sinne mit Erfolg nach baut den mechanischen Menschen nur für bestimmte Zwecke und verzichtet darauf, einen mechanischen Allzweckskünstler hervorzu bringen.

herauskam, fragte ihn jemand: „Was hast Du denn da drinnen für Leute kennen gelernt?“

„Ach Gott, lieber Freund,“ antwortete Mark, „wenn man sich im Gefängnis näher umsieht, entdeckt man leider, daß es auch da Schurken gibt, wie überall.“

Mark Twain hörte einst dem Vortrage eines berühmten Professors zu, der über seine neuesten Forschungsergebnisse sprach. Als der Gelehrte geendet hatte, ging Mark Twain auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und sagte: „Ihr Vortrag war ausgezeichnet, aber leider habe ich ein Buch, in dem er schon von A bis Z enthalten ist. Ich werde Ihnen dieses Buch morgen zuwenden.“ Am nächsten Tage sandte er dem Professor ein dines Wörterbuch.

In einer musikalischen Gesellschaft erzählte Mark Twain, daß es ihm unvergänglich sei, wie er seinen Vater einst auf dem Klavier begleitet habe. Man drängte ihn, diese Geschichte zu erzählen. „Wie Sie wissen,“ sagte Mark, „bin ich an den Ufern des Mississippi groß geworden. Unser Haus stand nicht weit vom Strome entfernt. Einst kam Hochwasser. Wir mußten auf dem Hausboden schlüpfen. Das Wasser flog weiter und das Haus drohte einzustürzen. Da nahm mein Vater eine Beifelle und schamm auf ihr den Strom hinunter. Und ich, — ich begleitete ihn auf einem alten Klavier, das ich auf dem Hausboden fand.“ (!)

Peinliche Frage.

Der Kleine Leo (zur alten Erbante der Familie): „Nicht wahr, Tante, Du gehst in sieben Teile, wenn Du tot bist?“

Rauchen Sie
Halpaus Cigaretten!
Es liegt am Tabak!
Halpaus Mocca 5 Pfg. • Halpaus Rarität 4 Pfg.

Simultanschulung der Deutschen Volkspartei. Ein Referat Dr. Kunkels für Erhaltung der Simultanschule.

Frankfurt a. M., 14. November. Am Sonntag traten in Frankfurt a. M. die deutschvölkischparteilichen Organisationen der auf dem Boden der Simultanschule stehenden Länder und Provinzen zu einer außerordentlich hart besuchten Tagung zusammen.

In einem 14stündigen Referat stellte sich Geheimrat Dr. Kunkel mit aller Entschiedenheit hinter die Forderungen der Simultanschule. Vor allem forderte er mit aller Entschiedenheit, die im Reichsstatut festgesetzte Schulpflicht vorzuziehen.

Die anschließende Debatte vertiefte und ergänzte die Ausführungen nach den verschiedenen Seiten. Es sprachen Landtagsabgeordneter Dr. Kunkel, Landtagsabgeordneter Dr. Kunkel, Landtagsabgeordneter Dr. Kunkel, Landtagsabgeordneter Dr. Kunkel.

Eine Kundgebung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

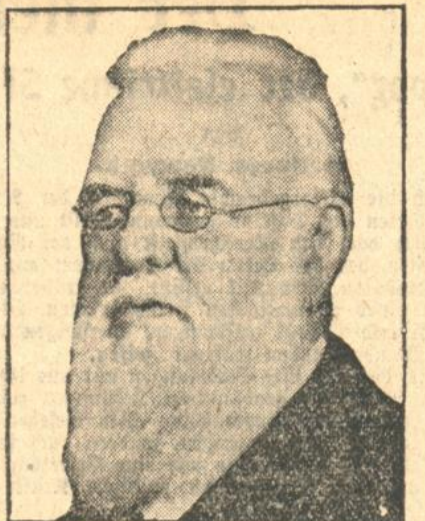
Stuttgart, 14. Nov. Im Rahmen der Tagung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft fand gestern im Vortragsaal des deutschen Auslandsinstituts eine Kundgebung statt.

An die Reichsregierung hat die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine Entschlieung überreicht, in der der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften Dank ausgesprochen wird für die Förderung, die die deutsche Wissenschaft in den letzten Jahren trotz der gespannten finanziellen Lage erfahren habe.

Das deutsche Bevölkerungsproblem. Eine nationalpolitische Aufgabe.

Berlin, 12. Nov. Im Rahmen der von der Fichtegesellschaft veranstalteten Vortragsreihe 'Volk ohne Raum' sprach Dr. med. et phil. Harmlen am Freitag im Fuggerverbandshaus des Deutschen Verkehrs über 'Das deutsche Bevölkerungsproblem'.

Karl von Lilienthal



Der bekannte Heidelberger Strafrechtslehrer Geheimrat Prof. Karl von Lilienthal, einer der Senioren der deutschen Strafrechtswissenschaft, ist wie wir unseren Lesern bereits mitgeteilt haben, gestorben.

Badischer Handwerkerkongress.

Im Sitzungssaal des Badischen Landtages in Karlsruhe tagten die Badischen Handwerkerkongresse. Den Vorsitz führte Vizepräsident Dr. Kunkel.

Ernennungen - Verleihungen - Zurechnungen usw. der planmäßigen Beamten.

- Ernennung: Rechtskonsulent Dr. Hermann Blicher beim Bezirksamt Bietigheim. Ernennung: Polizeikommissar Dr. Kunkel in Karlsruhe zum Polizeioberinspektor. Verleihung: Kreuz am Roten Bande für den Polizeioberinspektor Dr. Kunkel.

Aus der Heidenmitionsarbeit der Brüdergemeinde.

Der letzte Jahresbericht der auch in Baden wohlbelannten Brüdermission gibt eine sehr interessante Uebersicht über ihre 13 überseeischen Arbeitsfelder. Danach besaßen dort 145 Hauptstationen mit 244 Außenstationen und 337 Predigtplätzen.

Freiburg, 5. Nov. (Bevölkerungsstatistik.)

Die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Freiburg weisen im dritten Vierteljahr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen kleinen Anstieg der Geburten- und Geburtenziffer und eine beträchtliche Abnahme der Sterbefälle auf.

Freiburg, 14. Nov. (Dr. Strankens 'entwachsen').

Bei den gestern hier stattgefundenen Wahlen zu den 'Dr. Strankens' waren insgesamt 7006 Wahlberechtigte erschienen.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 10. Nov. (Photographischer Wettbewerb.)

Der Verkehrsverein Ueberlingen hatte zur Erlangung guter Bilder von Ueberlingen und Umgebung einen photographischen Wettbewerb ausgeschrieben.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.

Ueberlingen, 11. Nov. (Münsterbau- und Lotterieverlos.)

Ueberlingen Münsterbau- und Lotterieverlos. Der Hauptgewinn mit 5000 RM. auf die Nummer 35 554; zwei Gewinne mit je 500 RM. auf die Nummern 19 476 und 41 066.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. November.

Die Wahlen zur Angestellten-Versicherung.

Wie uns die bürgerlichen, im Hauptauschuß vereinigten Verbände mitteilen, erbrachten die Wahlen der Vertrauensmänner und Erlagsmänner in der Angestellten-Versicherung im Amtsbezirk Karlsruhe gegenüber 1921 eine gewaltige Steigerung der Wahlbeteiligung. Es wählten von etwa 10 000 Wahlberechtigten 5198 (1921 — 1922). Das amtliche Ergebnis wird am Dienstag, den 15. November 1927, vormittags 9 Uhr, im Bezirksratsaal, Bezirksratsgebäude, festgesetzt. Die übrigen aus Baden eingehenden Berichte lassen erkennen, daß die im Hauptauschuß vereinigten Verbände gegenüber den sozialistischen Kfz-Verbänden wieder die überwiegende Mehrheit sich erkämpften. Die Wahlen haben sich überall zeitungsgeloes abgepielt.

Morgenfeier des Casino-Niederkrantz Mühlburg.

Chorungen.

Sonntag vormittag fand als Abschluß der Festlichkeiten für das 90. Stiftungsfest eine Morgenfeier statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des außerordentlich verdienstvollen ersten Vorsitzenden Carl Brechmer und zahlreiche Ehrungen lagen. In einfacher Weise gab er einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins, indem er zugleich allen Dank sagte, die mitgeholfen haben, den Verein seit seinem Bestehen zu stützen und zu führen. Er betonte, daß es vier marante Eigenschaften seien, auf denen der Verein ruhe: die Pflege des deutschen Liedes und der Sängerkundenschaft; die Liebe zum Verein und zur Heimat und zum Vaterlande. Und das alles bringe der kurze Sängerkursus auf der Stätte von 1844 zum Ausdruck: „In Freud und Leid, deutsches Lied zur Geleit“. Carl Brechmer konnte für seine gedanklich schön gerundete Ansprache den reichen Dank der Festteilnehmer entgegen nehmen. Im Auftrag der Landeshauptstadt sprach Stadtrat Konrad Witzgen. Selbst ein aufrichtiger Freund des Gesanges, hob er in feierlicher Weise die außergewöhnliche Aufgabe hervor, die in kultureller Hinsicht in 90 Jahren Pflege des deutschen Liedes eingeschlossen sei. Er überreichte dem Verein einen prachtvollen Lorbeerkrantz. Für den Badischen Sängerbund sprach Prof. Dr. Münch (Bruchsal). Er ging gleichfalls auf die Bedeutung des Vereins für den Chorgesang ein und entbot den Sängern ein herzliches Glückwunschkund zum 100. Stiftungsfest. Im Namen des Karlsruher Sängervereins sprach Leo Kieple in sehr gewandter Weise dem Verein die besten Glück- und Segenswünsche aus. Der erste Vorsitzende des Männergesangsvereins Frauhsinn Mühlburg betonte die freundschaftlichen Beziehungen beider Mühlburger Vereine; sein Chor brachte dem Jubelverein ein Sängerkund und ließ einen flüchtigen Becher überreichen. Auch die Liedertafel Eintracht stellte sich unter die Gratulanten und überbrachte ebenfalls ein Geschenk.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Ludwig Baumann für seine großen Verdienste um das deutsche Lied. Als Dirigent des Casino-Niederkrantz begann er zu Anfang der neunziger Jahre seine erfolgreiche Laufbahn auf diesem Gebiete. Für 40jährige treue Mitgliedschaft Malemeister Robert Dold für die goldene Tannhäusermedaille; für 25 und mehr aktive Sängerkundjahre erhielten August Kuhn, Franz Buch, Julius Eichardt, Wilhelm Längin für 15jährige Tätigkeit als Sänger Otto Guntter den goldenen Sängerring, ebenso der Chorleiter des Vereins Hans Abrecht Mann für seine sehr erfolgreiche Tätigkeit. Mit künstlerisch ausgeführten Urkunden wurden für 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet Karl Eichardt und Robert Dold.

Diese Ehrungen waren von musikalischen Darbietungen umrahmt. Man hörte Klavierkonzerte zu vier Händen durch Hans Abrecht Mann und den sehr talentierten A. Bickler Klar, Klavier und Musikfächer. Daneben trat auch der Chor hervor und erkundete mit zwei wunderschön gebotenen Liedern. Der von Vereinsmitglied Hans Trede geleitete Chor mit Vorber geschmückte Saal trug zur feierlichen Stimmung wesentlich bei.

Der gestrige Sonntag ließ in den Früh- und Vormittagsstunden in der Wetterlage nicht gutes erwarten, doch man hatte sich getäuscht. Die Mittagszeit brachte unerwartet prächtiges Winterwetter, das den Wanderern und Touristen für und für offene, für Naturfreunde geeignet, den Saab zu ergreifen, um Wald und Feld, Berg und Tal zu durchqueren. Der Ausflugsverkehr war außerordentlich lebhaft. Sparer Betrieb herrschte nach Ettlingen und dem Albia, wo gutem die letzten diesjährigen Kirchengesänge (Martini) stattfanden. Auch in einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks Kaffatt und in den „Dachtraufgemeinden“ bei Mühlader war gestern Schlusftirchtweife.

Freistempelung von Postanweisungen und Zahlkarten. Die Freistempelung von Postanweisungen und Zahlkarten, die bisher durchsichtsweise zugelassen war, soll dauernd beibehalten werden. Der Vermerk „Freigebühr umseitig“ ist vom Abwender an der für die Freistempelung vorgesehenen Stelle auf der Vorderseite der Postanweisung oder der Zahlkarte anzubringen.

Die Drahtseilbahn nach dem Turmberg hat mit dem gestrigen Tag den Betrieb über die Wintermonate eingestellt. Die Dekorationen zu „Martins Hofengarten“, die den allgemeinen Beifall der Besucher der Veranstaltung des Vereins für das Deutschtum im Ausland fanden, waren nach Angaben von Kunstmaler Dertel aufgestellt. Sie stammten wie die prächtigen Kostüme vom Badischen Landesbühnen. Herr Dertel hatte, wie mitgeteilt, die Gesamtregie der sehr gelungenen Aufführung.

Verursachende Aufklärungsvorträge des Karlsruher Arbeitsamtes. Nachdem der erste Vortragsabend für Schüler höherer Lehranstalten einen so außerordentlich erfreulichen Besuch aufzuweisen hatte, dürfen wir hoffen, daß das Interesse in demselben Maße auch für die folgenden Abende andauert. Die Vorträge werden heute abend fortgesetzt mit der Behandlung von drei weiteren akademischen Vorträgen. Entgegenkommenderweise haben sich wieder mitten im Berufsleben stehende bekannte Persönlichkeiten zur Mitarbeit bei unserer Aufklärungsarbeit zur Verfügung gestellt, um aus dem Schatze ihrer reichen Erfahrung den Berufsangehörigen der höheren Lehranstalten wertvolle Ratschläge zu geben. So werden sprechen: Herr Medizinalrat, Bezirksarzt Dr. Schönig über: „Der ärztliche Beruf“; Herr Professor Graf über: „Der Beruf des Architekten“; Herr Regierungsbaumeister Dorer über: „Der Diplomingenieur“. Die Vorträge finden statt: Heute abend 8 Uhr im großen Rathhaussaal. Gebühren für Eintritt und Kleiderablage werden nicht erhoben.

Aus dem Jenner gekürzt. In der Hirschstraße kürzte eine 67 Jahre alte Frau aus dem Jenner ihrer im 5. Stock gelegenen Wohnung und war sofort tot.

Ein Zimmerbrand entstand auf noch unaufgeklärte Weise in verfallener Nacht in einem Hause der Amalienstraße. Das Feuer konnte durch die Feuerwache gelöscht werden. Es entstand Gebäudes- und Fahrnischaden.

Ein Unfall. Ein 50 Jahre alter Hilfsarbeiter wurde von einem Fuhrwerk in Daglanden angefahren und erlitt einen Oberarmbruch.

Jubiläum des Karlsruher Hausbesitzer-Vereins.

Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete der Karlsruher Grund- und Hausbesitzerverein am Sonntag abend im großen Festhallsaal für seine Mitglieder einen Festakt. Obgleich nur Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen Zutritt hatten, war der Andrang so stark, daß der große Festhallsaal überfüllt war und Viele wieder umkehren mußten, da sie keinen Platz finden konnten. Als Vertreter des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern war Landrat Dr. Baur erschienen, als Vertreter der Stadtverwaltung Herr Bürgermeister Schneider.

Mit einem stotzen Marsch der Polizeikapelle unter Leitung des Herrn Obermusikleiters Heilig wurde der Festabend eröffnet. Der Festmarsch wie die darauf folgende Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee“ fanden durch die flotte Durchführung lebhaften Beifall.

Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden.

Herr Architekt Deines der rührige Vorsitzende des Vereins, begrüßte lebhaft die Erschienenen auf das herzlichste. Der Redner führte aus:

Vor einigen Tagen erschien in der Presse die Meldung, daß die Reichsregierung einen Erlaß herausgebracht habe, der die Bevölkerung des deutschen Reiches ermahnt, zu einfacherer Lebensweise zurückzukehren und laute Festlichkeiten zu vermeiden.

Wir Hausbesitzer haben gewiß alle mit Genugtuung von diesem Erlaß Kenntnis genommen, haben wir doch ganz gewiß keine Ursache laute Feste zu feiern, wir die wir unter der Strenge der Zwangsgehalte stehen, wir die wir noch unter den Kriegsmahregeln zu leiden haben. Und wahrlich, der Sinn steht nicht darnach zu jubeln und zu singen, sondern unser Sinn ist darauf gerichtet, wie wir es erreichen können, daß endlich diese Schmach von uns genommen wird. Und das ist bei uns immer wieder die Heiligkeit entstanden, daß nur die Einigkeit imstande ist, den Sieg in dem uns aufzugehenden, so unendlich schweren Kampfe zu erringen und daß diese Einigkeit bei jeder sich bietenden Gelegenheit zustande gebracht werden muß.

Was ist dazu geeigneter, als eine Geburtstagsfeier, zumal eine 25jährige Geburtstagsfeier, die die große Familie wieder einmal zusammenführt und ihr das Bewußtsein einhämmert, daß sie zusammen gehört und in Not und Tribulation zusammen stehen muß. In diesem Sinne nun haben wir heute unsere Hausbesitzerfamilie hierher gerufen, um vereint den Tag ernst und würdig zu begehen, um miteinander die Geslossenheit der Familie zu dokumentieren. Wahrlich kein rauschendes Jubelfest soll es sein und werden, sondern eine trauliche Familienfeier, die den Allen Stärkung und Erheiterung, den Jungen Freude und Ansporn geben soll.

Und daß Sie alle gekommen sind, dafür danken wir Ihnen und hoffen, daß Sie einige gemüthliche Stunden zusammen verleben, und wünschen, daß Sie befriedigt und gestärkt nach Hause gehen. Auch Ihnen sehr geehrte Gäste, danken wir herzlich für Ihre Anwesenheit und hoffen, daß Sie sich auch bei uns wohl fühlen werden. Besonders herzlich begrüße ich Herrn Landrat Dr. Baur, der im Auftrag des Staatsministeriums und des Ministers Kemmel erschienen ist, die Vertreter der Stadtverwaltung, der Handels- und Handwerkskammer, den Herrn Reichstagsabgeordneten Senner und den früheren Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Frey. Daß auch die Familie des 1. Vorsitzenden, Herrn Benjinger, anwesend ist, gibt unserer Feier eine ganz besondere Wehe.

25 Jahre ist an sich keine große Spanne Zeit, aber viele 25 Jahre sind für unseren Verein fast zu einer Unendlichkeit oemorden, da die Hälfte dieser Jahre Kriegsjahre und zwar in der schlimmsten Bedeutung der Worte geworden sind. Wenn zwar auch die Jahre 1912—1924 von dem Vorhänge viel Klarheit, Aufmerksamkeit und Tatkraft gefordert hatten, so ist den Jahren 1915—1927 Anforderungen, die das höchste an Nervenkraft verlangte. Wie der Krieg und seine Folgen unser geliebtes deutsches Vaterland bis ins Mark hinein traf, wie sie unsere deutschen Brüder und Schwestern lechzig und körperlich zu Boden drückten, wie sie von einem jeden Deutschen das höchste Vaterlandsgedühl und die höchste Vaterlandstreue verlangten, so stellen diese Jahre für uns Hausbesitzer das Höchstmah von Geduld und Lebensfreudigkeit dar.

Ungeheuer war die Verantwortung, die auf denen ruhte, die an der Spitze standen, gewaltig war die Arbeitsleistung, die von ihnen gefordert wurde und unendlich schwer das Verlangen, immer klug und doch freudig den unsäglich abstoßenden Kampf mit den Gegnern zu führen. Wie oft waren diese Männer der Verzweiflung nahe, wie oft drohte ihre Spannkraft und Nervenkraft zu erlahmen. Da konnte nur eines helfen zum Aushalten, daß wir unser gutes Recht verteidigten, daß unser Kampf ein einwandfreier war, daß wir nicht nur unser Eigentum verteidigten, sondern, daß wir dazu berufen waren, in vorderster Linie unsere Brust dem Gegner hinzuhalten und uns seinem Ansturm entgegen zu stemmen, als die Verteidiger von Freiheit und Recht, als die Vorkämpfer für die Erhaltung des Reiches überhaupt, wie er in der republikanischen Verfassung verankert ist.

Wahrlich, w'el Bitteres haben diese Männer erfahren müssen und es möchten gar bittere Worte über unsere Lippen drängen, aber wir wollen uns heute nicht davon übermannen lassen, sondern stets darauf bedacht sein, daß es gelungen ist, bis heute standzuhalten und viele unserer Gegner zu überzeugen, daß Zwangsgehalte nicht dazu angetan sind, den Frieden unter den Bürgern zu erhalten, sondern daß sie nur durch gewaltlose Freiheit des Einzelnen möglich wird und daß diese Freiheit allein den Staat auf die Dauer sichern kann. Bei dem Recht und Geduld, für den kommt auch die Zeit! sagt Goethe und so haben auch wir Gewißheit, daß eines Tages die Zwangswirtschaft ihr unruhiges Ende finden wird.

So heißt für uns die Lösung: Fest zusammen stehen, feindliche Bedenken und Verstimmungen zurücktreten lassen, denn die Stärke einer Bewegung liegt in der Einigkeit und die gemeinsame Tat erreicht das fast Unmögliche. Und das wiederum verlangt Vertrauen zu den Führern und Unterstützung derselben in jeder Beziehung. So wollen wir unseren heutigen Geburtstag begehen und geloben, treu zusammen zu stehen und unermüdet zu arbeiten, bis das Ziel erreicht ist, bis auch wir wieder sagen können, wir sind freie Bürger im freien Staat, die das Recht haben, mit ihrem Eigentum im Rahmen der Verfassung nach freiem Ermessen zu schalten und zu walten, im Sinne unseres Vaterlandsliebes: Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Wäh! im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland. Bei den Schlussworten des Redners intonierte die Kapelle das Deutschlandlied, das von der Versammlung festend gesungen wurde.

Ehrung von Mitgliedern.

Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, ergriff Herr Architekt Deines noch einmal das Wort. Er teilte mit, daß der Verein beschlossen habe, eine Anzahl von Mitgliedern die seit der Gründung dem Verein angehören, oder sich besondere Verdienste um den Verein erworben haben zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und zwar die Herren: Ferdinand Bajer Architekt; Hermann Bittel, Architekt; Karl Binder, Redakteur; Hans Driener, Knebler, Glasmaler; Adolf Ebert, Architekt; Ludwig Föhner, Knebler a. D.; Theodor Geisenhöfer, Architekt; Wilhelm Frey, Rechtsanwalt und Stadtrat; Friedrich Kirchnerbauer, Architekt; Friedrich Klett, Graveurmeister; Karl Oberle, Malermeister; und Wilhelm Merkle, Rechnungsrat a. D. Den Genannten wurden von dem Vorsitzenden besondere Ehrenurkunden überreicht. Mit einem Hoch auf die Ehrenmitglieder schloß Herr Deines den Ehrungsakt. Frau Hildegard Harro von Jabed, lang hierauf die Urie der Regina aus Oberon „Ojean Du Ungeheuer“. Die Sängerin erzielte rauschenden Beifall.

Im Namen des Landesverbandes der badischen Haus- und Grundbesitzervereine übermittelte Präsident v. Au dem Karlsruher Grund- und Hausbesitzerverein die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Jubiläum. Mit besonderer Genugtuung stellte der Redner fest, daß der Karlsruher Hausbesitzerverein eine der stärksten Säulen des Landesverbandes sei und daß dieser vorbildliche Arbeit geleistet habe um den gequälten und gedrückten Hausbesitz um ihm die ihm zukommenden Rechte im Staatswesen zu sichern. Es sei nicht richtig, daß die Hausbesitzer egoistische Zwecke verfolgen. Sie vertreten nur das Recht und ihr Eigentum. Da der Hausbesitz zu den wichtigsten Faktoren in der deutschen Wirtschaft gehöre und die Wirtschaft als Grundlage der Kultur bezeichnet werden müsse, sei der Kampf, den die Hausbesitzer führen auch ein Kampf um die deutsche Kultur. Mit dem Appell an die Hausbesitzer, auch in Zukunft treu und fest zusammenzuhalten schloß Herr v. Au seine beifällig aufgenommene Ansprache.

Zu den glanzvollsten Nummern des Programms gehörte der Gesangs- und Tanzvortrag „An der schönen blauen Donau“ von dem gemischten Chor, dem Hausorchester des Gesangsvereins „Niederkrantz“ und der Tanzschule Wertenberger. Die ausgezeichnet durchgeführte Aufführung fand so stürmischen Beifall, daß sie wiederholt werden mußte. Aber auch nach der Wiederholung wollte der Beifall nicht ein Ende nehmen, so daß Frau Wertenberger ihre jugendliche Solotänzerin, Fräulein Emma Lauer zu einer besonderen Einladung veranlaßte. Fräulein Lauer, die erst kürzlich bei Gastspielen in Stuttgart außerordentliche Erfolge errungen hat, wurde auch hier mit so großem Beifall ausgezeichnet, daß sie ihre Darbietung, einen entzückenden Jockeytanz, noch einmal wiederholen mußte. Fräulein Lauer erregte dann noch einmal durch den Vortrag von vier Liedern von Schubert. Die Kreuzritterinfanzie und der Leibgrenadiermarsch von Böttge, gespielt von der Polizeikapelle, rissen das Publikum zu begeisterten Beifallssturmgebungen hin.

Herr Staatschauspieler Paul Müller hatte für den Abend einige ganz besonders herrliche Blüten seines Humors ausgefächelt, die er während der Tanzpausen in freigelegter Weise im Saal verteilte. Eine weitere sehr hübsche Abwechslung kam in die Tanzordnung durch die von Schülern des Tanzinstituts Braunagel vorgeführten Tanzszenen, ein Menuett aus dem 18. Jahrhundert und die Vorführung des neuesten deutschen Tanzes aus dem 20. Jahrhundert, der den schönen Namen „Deta“ führt.

Besondere Verdienste um die Organisation und Durchführung des Festabends haben sich erworben Herr Franz Joller, der Kassier und Steuerfachverständige und Fr. Friedrich, die Geschäftsführerin des Hausbesitzervereins.

Stimmen aus dem Leierkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Aufwertung der Guthaben der Privatparkasse.

Seit vielen Monaten warten nun die Später der früheren Privatpark-Gesellschaft die von der Städtischen Sparkasse übernommen worden ist, auf die Mitteilung der Aufwertung ihrer Einlagen. Auf alle Anfragen, die man an die hiesige Städtische Sparkasse richtet, erhält man nur unbestimmte Auskunft. In je letzter Zeit sogar Andeutungen, daß eine Aufwertung sehr fraglich sei.

Wenn letzteres wirklich in Erwägung gezogen werden sollte, so wäre dies wohl das allergrößte Unrecht das eine Stadt. Sparkasse sich leisten würde und es wäre die höchste Zeit, daß sich die Betroffenen zusammenschließen, um gemeinsam gegen dieses Unrecht auf dem Rechtswege vorzugehen. R.A.

Voranzeigen der Veranstalter.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Heute Montag, den 14. November findet das 3. Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheaters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips statt. Als Solist wurde der bekannte und beliebte Klaviervirtuose Edwin Fischer verpflichtet und bringt derselbe Beethoven's Klavierkonzert in Es-Dur zu Gehör. Der Abend wird eröffnet mit Weber's Sinfonie in C-Dur. Zum Schluß gelangt die Phantastische Sinfonie (Opus 14) von Felix Mendelssohn zur Ausführung. Das Konzert findet im Landestheater statt und beginnt um 8 Uhr.

Konzert Dr. Karl Brückner am 15. November im Eintrachtsaal. Dr. Karl Brückner wird in seinem Konzert im Eintrachtsaal am 15. No-

vember ein Programm zu Gehör bringen, das dem Publikum wie dem Laien einen gleichhöhen Genuß verschafft. 3 Werke von monumentaler Größe: Chaconne von Bach, Kreuzer-Sonate von Beethoven und Symphonie-Ouverture von Valo. Neben die beiden ersten Werke dürfte es sich wohl erübrigen, daß zu verbreiten: ihre musikalische Tiefe und erhabene Schönheit werden ewig beleben! Die Symphonie-Ouverture von Valo (1823—1829) ist das schönste Götterwerk des berühmten spanischen Tonsetzers und ein Paradestück der Geiger ganz großen Stils. Dieses Werk dürfte ganz besonderem Interesse beansuchen, da es hier in Karlsruhe seit vielen Jahren nicht zu Gehör gebracht worden ist. Den 3 großen Werken folgen 3 köstliche Nipps-Sachen: Nocturne in D-Dur von Chopin-Wilhelm, Slavischer Tanz in G-moll von Dvorak-Kreisler und Introduction und Tarantella von Sarasate.

Die dreimalige Wiederholung des Na-Nachtbildervortrages. Der erste Na-Nachtbildervortrag fand bei den Karlsruher Theaterbesuchern einen derartig großen Anklang, daß der große Saal für Chemie in der Hochschule bereits 35 Minuten vor Beginn überfüllt war. Da etwa 7—800 Personen keinen Einlaß mehr fanden, findet am Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. November, jeweils abends 8 Uhr, eine Wiederholung des interessanten Vortrages statt. Der Eintritt ist wieder frei. Diejenigen Personen, die das erste Mal keinen Einlaß fanden und ihre Adressen abgaben, werden in erster Linie erneut eingeladen. Darüber hinaus kann noch eine beschränkte Anzahl von Karten an weitere Interessenten abgegeben werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hebler Mundgeruch. Der häßliche Mundgeruch ist oft eine Beileiterscheinung von Magenvertränkungen, Stoffwechselstörungen, Entzündungen des Zahnfleischs und der Mandeln. In den weitaus meisten Fällen bilden aber ungeputzte und vernachlässigte Zähne die Ursache. Besonders stark zeigt sich der üble Mundgeruch, wenn viele Zähne saul sind und wenn sich harter Zahnstein gebildet hat. Vieles hilft keine ausgeprobene Erkennung vor, so ist es leicht, der lästigen Erkrankung des üblen Mundgeruchs wirkungsvoll zu begegnen; man hat nur nötig, die lauten Zähne vom Zahnarzt behandeln zu lassen und Mund- und Zähne regelmäßig mit einem wirklich zuverlässigen, antiseptischen Mundwasser (Dol) zu behandeln. 228

Die Liebe — nur eine Krankheit?

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 14. November 1927

Der erste Winterportsonntag im Gebirge.

Der zweite Novembersonntag brachte den Auftakt zum Winterport. Alle Bergstationen meldeten zum Wochenende mäßigen Schneefall bei zunehmendem Froste und vor allem eine herrliche Winterlandschaft. Bis zu den Talsohlen herab behauptete sich die meist noch dünne, aber immerhin gut geschlossene Schneedecke. Da gab es für die „Unentwegten“ der Skifahrer kein Halten mehr und in der Tat sah man am Samstag mit den Abendzügen und in der Sonntagfrühe zahlreiche Brettlehuper ins Gebirge fahren. Schon vom Rheintal her glicherten und kiffierten die größeren Hügel und die ferneren und heller aufsteigenden Bergzüge in vielversprechendem Weiß.

Für die Anfänger ist dieser neu gefallene Schnee, der die Unebenheiten des Bodens nach nicht verdeckt, nicht zu empfehlen. Bei den Versuchen des Skilaufs ereignen sich bei diesem dünnen Schneebelag in der Regel die meisten Unfälle. Immerhin sah man an den bekannteren Sportplätzen eine Reihe erfahrener Sportler, die den ersten Schnee auskosteten. Der Höhenzug des Nord-Schwarzwalds von der Badner Höhe zum Weblis- und Ochsenkopf, von hier hinüber zum Hornisgrünbegebiet, weiter ostwärts zum Schliffkopf-Kuhstein und Kniebis konnte nach abermaligem kräftigem Schneefall am Sonntag vormittag mit einer etwa 10-12 Zentimeter starken Schneedecke aufwarten, teilweise, meist an den östlichen Bergausläufern, lag der Schnee 15-20 Zentimeter hoch. Seine trockene und pulvrige Beschaffenheit, bedingt durch mäßigen Frost bis zu 6 Grad, ermöglichte ein einigermaßen betriebsames Gleiten auf der frühen Schneedecke, die namentlich an den Wiesen, Halden und geschützten Waldteilen etwas dicker war. Sowohl bei der Hundeste, wie am Kniebis und auf der Ginde vergnügten sich etliche Skiläufer aus den badischen und württembergischen Städten und Talorten.

Einen verhältnismäßig regen Verkehr verzeichnete das Feldberger Gebiet, obgleich auch hier die Schneedecke noch sehr dünn ist, jedoch die gesamten Stützungen am Seebad, Köpfe und nach dem Herjogenhorn zu eingestülft. Mit der Dreieckbahn waren viele Freiburger Skiläufer nach Bärenthal gefahren und haben von hier aus in einer Stunde das Feldbergmassiv erstiegen. Für einzelne Probefahrer reichte der Neuschnee aus, auch für kleinere Abfahrten und Kammwanderungen. Der Frost in den hohen Lagen erhielt sich; der Neuschnee hatte sich etwas gelöst und blieb auch pulvrig.

Nach den erst vor kurzem noch sommerlich warmen Herbsttagen und den kurz darauffolgenden Regentagen im Gebirge bot jedenfalls der gestrige Sonntag, an dem sich die Gebirgswelt in strahlendem und reichem Weiß präsentierte, einen hohen Reiz und Genuß. Enttäuschte Wanderer sah man jedenfalls nicht; die Skiläufer hatten vormorg auf einen nicht erstklassigen Sport gerechnet, kamen aber dennoch überall einigermaßen auf ihre Rechnung, während sie fraglos durch die neuerfindende Winterpracht in allen Teilen des Gebirges erfreut werden konnten.

Gesamtvorstandssitzung des Südd. Verbands für Leichtathletik.

In der am Samstag abend in Karlsruhe in der Vereinigungsfrage / stattgefundenen Gesamtvorstandssitzung wurden neben der Erledigung laufender Verbandsgeschäfte die süddeutsche Ehrennadel an folgende verdiente Förderer und Mitarbeiter der Leichtathletik verliehen: Kartini-Nürnberg, Vorsitzender des S.F.V. H. H. Karlsruhe, W. Huger-München, G. Honratz-Freiburg, F. Linnebach-Karlsruhe, W. Hoffmann-Frankfurt, J. Schroeder-Frankfurt, A. Beder-Wiesbaden, E. Fischer-Nürnberg, H. Garais-Frankfurt, P. Schmidt-Schweinfurt, H. Walter-Fürth, J. Ulrich-Ludwigsbach, H. Wolff-Kaiserslautern, G. Vahl-Saarbrücken, E. Friedrich-Trier, M. Endres-München, M. von-München, St. Staudharter-München, M. Angermeyer-München, Coppentath-Weingarten, F. Straß-Gaimersheim, C. Frig-Stuttgart, K. Rübner-Kornwestheim, E. Bauer-Stuttgart, K. Haugmann-Stuttgart.

Badische Vereinsmeisterschaft der D.S.B.

Steger in Klasse A Freiburger Fußballklub, in Klasse B Polzeisportverein Freiburg in Klasse C Reher Fußballverein.

An der vom Badischen Landesverband für Leichtathletik für das Jahr 1927 ausgeschrieben Badischen Vereinsmeisterschaft haben sich insgesamt 80 Prozent der Verbandsvereine beteiligt. Die Meisterschaft in der Klasse A fiel wie im Vorjahre dem Freiburger Fußballklub zu mit 354,20 Punkten, vor dem Fußballklub Phönix Karlsruhe und dem Polizeisportverein Karlsruhe. An 4. Stelle steht die Mannheimer Turnsportgesellschaft. Es folgen dann der Karlsruher Fußballverein, Verein für Bewegungsspiele Mühl, Verein für Rasenspiele Mannheim und Sportklub Freiburg.

In der Klasse B fiel die Meisterschaft dem Polizeisportverein Freiburg mit 293,50 Punkten zu, der damit in die Klasse A aufrückt.

In der Klasse C holte sich der Reher Fußballverein mit 293,50 Punkten die Meisterschaft.

Deutscher Kanu-Verbandsstag in Forst.

Erweiterung der Meisterschaften.

In Forst (Saar) hielt der Deutsche Kanu-Verband am Samstag und Sonntag seinen diesjährigen ordentlichen Verbandsstag ab, bei dem alle ein Kreise des Verbandes vertreten waren. Der erste Vorsitzende Reinsch-Köln eröffnete die Sitzung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Die tagungsgemäß vorzunehmenden Neuwahlen brachten die Neuwahl von Docher-Dresden als erster Schatzmeister, Nademayer-Fürth Sportwart und Sievers-Darmstadt als zweiter Vorsitzender, die übrigen Vorstandsmitglieder blieben in ihren Ämtern. Den breitesten Raum in den Besprechungen nahm die Frage der Beiträge ein. Die Kreise wurden ermächtigt, außer dem bestehenden Höchstbeitrag von 5 Mark noch einen Zuschlag zu erheben, der aber gleichfalls nicht 5 Mark übersteigen darf. Das einmalige Eintrittsgeld für Einzelmitglieder wurde auf 3 Mark festgesetzt. Eingehend besprochen wurden ferner auch die Wettfahrbestimmungen sowie der Freundschaftsvertrag mit dem Deutschen Ski-Verband. Der vom Weser-Ems-Kreis eingebrachte Antrag auf Erhebung einer Umlage von einer Mark pro Mitglied zur Schaffung eines Heims in Edersee wurde abgelehnt. Die Wettkampfbestimmungen erfahren eine Änderung. Das Wettfahrprogramm für Kanofreizeiten wurde infolgedessen erweitert, als eine 10 km Meisterschaft neu eingerichtet wurde. Die Zulassung der unbeschäftigten Rasse für Rennboote zu den deutschen Meisterschaften wurde abgelehnt, ebenso die Einführung einer 25 km-Meisterschaft.

Boxsport

Der Box-Länderkampf gegen Ungarn wurde von Deutschland mit 10:6 Punkten verloren.
Der Amateure-Box-Länderkampf Deutschland - Oesterreich in Wien endete mit einem 14:2 Siege der überlegenen Deutschen.

Die Gründung des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes.

Die Gründungs-Sitzung in Karlsruhe. — Vereinigung von Fußball u. Leichtathletik in Süddeutschland. Sitz des neuen Verbandes Nürnberg.

Es ist nur ein Zufall, daß an der gleichen Stelle, an der im Jahre 1898 der Südd. Fußballverband endgültig gegründet wurde, nunmehr auch der „Süddeutsche Fußball- und Leichtathletikverband“ aus der Vereinigung der beiden Verbände Südd. Fußballverband und Südd. Verband für Leichtathletik hervorgegangen ist. Die Entwürfe des Südd. Fußballverbandes von Karlsruhe aus zu einem der größten und bedeutendsten deutschen Sportverbände ist eine gute Vorbedeutung für den neuen Verband. In Karlsruhe sind auch jetzt wieder die besten Patengesellen von den führenden Männern aus beiden Verbänden dargebracht worden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der S.F. u. L.V. sich auch in der Leichtathletik innerhalb Deutschlands zum führenden Verband entwickeln wird, wenn all die guten Wünsche und Absichten in Erfüllung gehen werden. Gerade dieses vollkommene Einvernehmen auf beiden Seiten, das beiderseitige Vertrauen erst, schuf die Grundlage, auf der die Neugründung geschaffen werden konnte.

Mit der am Sonntag Vormittag um 11 Uhr im Reichshof in Karlsruhe endgültig beschlossenen Vereinigung hat eine Entwicklung einen Abschluß gefunden, die auf lange Jahre zurückzuführen. Bereits vor dem Kriege waren von beiden Seiten die Fühler ausgebreitet worden, da man erkannt hatte, daß Fußball und Leichtathletik zusammengehören. Durch den Krieg wurden die angebahnten Beziehungen unterbrochen. Auch der nach Kriegsende unternommene Versuch zu einer Vereinigung scheiterte vorläufig an den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen, die es wünschenswert erschienen ließen, zuerst einmal das Leben und Treiben im eigenen Verbande wieder auf die Höhe und gleichzeitig wieder in geordnete Bahnen zurückzuführen. Nachdem die Organisation innerhalb des Fußballverbandes mit der Rückkehr geordneter Wirtschaftsverhältnisse als einigermaßen feststehend angesehen und auch innerhalb der Leichtathletikorganisation eine gewisse Norm erreicht war, war der Zeitpunkt zu einem endgültigen Zusammengehen beider Verbände, die schon seit ihrem Bestehen in sportfreundschaftlichem Verhältnis standen, gekommen. Anfang 1926 wurden von S.F.V. die Wiederaufnahme der Verhandlungen angeregt. Durch eine zu dieser Zeit innerhalb des Leichtathletikverbandes eingetretene Aenderung in der Führung, sowie die etwas unglücklich gelagerte Organisationsform des S.F.V. bedingt, zogen sich die Verhandlungen bis jetzt hin. Der diesjährige Verbandsstag des S.F.V. in Mainz hatte bereits vorläufig den Fußballer die Entscheidung zu einer Vereinigung gebracht. Auch der kürzlich stattgefundene Süddeutsche Verbandstag der Leichtathletik in Stuttgart stimmte seiner Vereinigung zeitlos zu. Die von beiden Seiten eingesetzten Kommissionen kamen am 9./10. Oktober ds. Js. in Stuttgart zu einer Sitzung zusammen, in der über die wichtigsten Punkte bereits Einverständnis erzielt wurde. Die damals getroffene Vereinbarung ist mit wenigen belanglosen Aenderungen nunmehr auch der endgültigen Vereinigung zugrunde gelegt worden.

Nachdem am Samstag abend im Hotel Reichshof die Gesamtvorstände beider Vereine tagten und die von den Kommissionen gefassten Beschlüsse annahmen, fand die Vereinigung beider Verbände, fest. Die am Sonntag Vormittag stattgefundene gemeinsame Sitzung, an der sämtliche Mitglieder der beiderseitigen Verbände teilnahmen, brachte nur noch die offizielle Erklärung und Bestätigung der vorher festgelegten Richtlinien. Die von Herrn Kartini-Nürnberg, dem Vorsitzenden des S.F. u. L.V., sowie von Herrn Huber-Karlsruhe, dem bisherigen Vorsitzenden des S.F.V., und nunmehrigen Mitglied des engeren Vorstandes des S.F. u. L.V. bei der Vereinigungsitzung gehaltenen Ansprachen geben die Gewähr dafür, daß neben Fußball auch im neuen Verband Leichtathletik, Handball, Faustball und Schlagball eine gleichberechtigte Rolle finden und volle Förderung durch alle Verbandsbehörden und die Mitglieder erfahren werden. Damit ist die Vorbedingung geschaffen worden, daß auch die Leichtathletik in Süddeutschland sich aus dem bisherigen engeren Rahmen heraus zu einem wahren Volkssport entwickeln kann.

Die von beiden Verbänden geschlossene Vereinbarung ist anschließend wiedergegeben.

Die in den Landesverbänden des S.F.V. im Monat Dezember stattfindenden Verbandstage werden die offizielle Auflösung dieser selbständigen Verbände bringen, die als Leichtathletikbezirke in den neuen Verband eingereiht werden. Mit den Verbandstagen wird gleichzeitig der erste Leichtathletiktag stattfinden, bei dem sämtliche dem S.F. u. L.V. angeschlossenen Vereine stimm- und wahlberechtigt sind.

Die Richtlinien des neuen Verbandes.

Die von ihren Verbandstagen bevollmächtigten Vorstände des Süddeutschen Fußballverbandes (S.F.V.) und des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik (S.F.L.) beschließen in einer gemeinsamen Sitzung im Hotel Reichshof in Karlsruhe am 13. November die Verschmelzung der beiden Verbände unter folgenden Gesichtspunkten:

A) Name. Süddeutscher Fußball- und Leichtathletik-Verband. Sitz des Verbandes ist Nürnberg.

B) Aufbau der Behörden. a) Engerer Vorstand. (e.V.) Der engere V.V. wird gebildet aus dem bisherigen e.V. des S.F.V. und dem Vertreter für Leichtathletik. Diesem gehört bis zum kommenden Verbandstag ferner der Leichtathletiksportwart an.

b) Gesamtvorstand des S.F. u. L.V. Verbandes. Der Gesamtvorstand des Verbandes wird gebildet aus dem bisherigen Gesamtvorstand des S.F.V., dem ständigen Vertreter der L.V. im e.V. und 5 weiteren Herren des Leichtathletik-Verwaltungsausschusses.

c) Leichtathletik-Verwaltungsausschuß. Dieser setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, welcher gleichzeitig ständiger Vertreter im e.V. ist, dem Sportwart, dem Spielfwart, dem Frauenportwart, dem Jugendportwart und den 6 Bezirksvorsitzenden für Leichtathletik. Von diesem Verwaltungsausschuß gehören insgesamt 6 Herren dem Gesamtvorstand des Verbandes an.

d) Technischer Leichtathletik-Ausschuß. Dieser besteht aus dem Verbandsportwart als 1. Vorsitzendem, dem Frauenportwart und den 6 Bezirksportwarten.

e) Technischer Handball- und Sommerpielausschuß. Dieser besteht aus dem Verbandsportwart als Vorsitzendem und den 6 Bezirksportwarten.

f) Bezirksauschüsse. Diese bestehen aus: dem Vorsitzenden, dem Bezirksportwart, dem Bezirkspielfwart, dem Bezirksjugendwart und bis zu 3 Beisitzern.

g) Kreisauschüsse. Die Kreisauschüsse haben bis zu 5 Mitgliedern, je nach Bedürfnis.

h) Verbandsjugendausschuß. Die Leichtathletik erhält einen ständigen Vertreter im Verbandsjugendausschuß, den Verbandsjugendportwart.

Die Mitglieder der Bezirks- und Kreisauschüsse werden in besonderen Leichtathletik-Bezirks- und Kreisversammlungen gewählt. Die Wahl der Mitglieder des Leichtathletik-Verwaltungsausschusses erfolgt am Verbandstag.

Einteilung der Leichtathletikbezirke. Die bisherigen 6 Landesverbände des Süddeutschen Verbandes für L.V. werden bis auf weiteres im neuen Verbande als Bezirke unter Leitung der Bezirksauschüsse beibehalten.

Finanzen. Das gesamte Finanzwesen wird in der Verbandskasse des neuen Verbandes zentralisiert. Die Inventar- und Vermögensbestände gehen in den Besitz des neuen Verbandes über. Etwa vorhandene Passiva werden von dem gemeinsamen Verbande gedeckt.

Satzungen. Für den neuen Verband sind die Satzungen des bisherigen S.F.V. nach den durch die Vereinigung notwendig gewordenen Aenderungen, des D.F.V. und der D.S.B. maßgebend. Soweit erforderlich, erläßt der V.V. Ausführungsbestimmungen zu den Verbandsatzungen. Die Neuregelung wird dem Vereinsregister gemeldet.

Verbandsstag. Der neue Verband hält in Zukunft nur einen gemeinsamen Verbandstag ab, bei welchem jeder Verein nach Maßgabe der Satzungen stimmberechtigt ist.

Mitgliedschaft. Uebernommen werden sämtliche Mitglieder des S.F.V. Soweit deren Satzungen den Verbandsatzungen nicht entsprechen, wird eine Uebergangszeit von einem Jahr zur Aenderung der Satzungen eingeräumt.

Ämterliche Presse. Ämterliche Organe sind die bisherigen amtl. Organe des S.F.V.

Die vorstehend niedergelegten Bestimmungen über die Vereinigung der beiden genannten Verbände wurden durch die bisherigen Gesamtvorstände einstimmig beschlossen.

Karlsruhe, den 13. November 1927.

Kartini.

Huber.

Die Verbands-Fußballspiele in Süddeutschland.

Was der gestrige Sonntag an Ueberraschungen brachte. — Die Kämpfe in den Bezirken.

In Gruppe Baden gab es mit der hohen 5:1 Niederlage des Tabellenführers Phönix Karlsruhe gegen Offenburg eine Sensation. Da aber der Karlsruher F.V. den SC Freiburg in einem 0:0 endenden Kampf nicht zu schlagen vermochte hat er die Gelegenheit verpasst, bis auf einen Punkt an den führenden heranzukommen. Nach den Resultaten liegen SC Freiburg und Offenburg in totem Rennen um den 3. Platz.

In Gruppe Württemberg vermochte Bödingen die Sportfreunde Stuttgart nicht zu schlagen und büßte einen kostbaren Punkt ein, der die Stuttgarter Riders, die auch ihrerseits gegen VfB Stuttgart mit 3:3 unentschieden spielten weiterhin nach Verluftpunkten in Front sieht. Um den 3. Platz bewerben sich die punktgleichen Stuttgarter VfB, SC, Heilbronn und Völklingen.

In Gruppe Rhein schlug SB Waldhof sicher Sandhofen mit 4:2 und hält den stattfindenden 4 Punkte vor sich. Der VfR Mannheim, der Neckarau durch ein 2:1 auf den 3. Platz vorwies. Dem VfR verfallen sind Friedrichsfeld und wohl Phönix Mannheim.

In der Gruppe Main gab es gestern nur eine Ueberraschung insofern, als es dem VfR Dornbach mit den bei ihm beliebigen Mitteln gelang, Redenheim 0:3 mit nicht weniger als 6:1 Tore zu schlagen. Da Eintracht Frankfurt und der Tabellenzweite VfB Frankfurt mit dem beinahe gleichen Ergebnis 5:1 bzw. 5:0 über ihre Gegner Germania Frankfurt bzw. Hanau 93 legten, ist in der Tabelle „oben“ alles beim Alten geblieben. Eintracht führt weiterhin mit 2 Punkten. Rot-Weiß hat einen mehr durch die Höhe als die dabei vollbrachten Leistungen bemerkenswerten 4:1 Sieg über Viktoria Michelfeld davongetragen und mühte sich vergeblich, seinen Gegner nach Tabellenritter werden zumal sich Union Niederrad von Hanau 94 mit 2:2 einen Punkt abjagen ließ. Sonst gab es nichts von Belang.

In der Gruppe Hessen ist der Reich an Normatia Worms noch einmal vorübergegangen: Die Wormser brachten mit einem 3:3 aus Mainz wenigstens einen Punkt zurück und erfreuten sich daher

welter ihres 3 Punktevorsprunges vor Mainz 06. Der SV Wiesbaden spielte Höchst 0:1 über mit und bewies außer durch das Resultat auch durch die an den Tag gelegte Form ein für die Gegner bedenklich großes Können. Da Germania Worms mit 4:2 über Darmstadt 98 die Oberhand behielt und Neu-Yenburg die Binger Hanja mit 2:0 nach Hause entließ, so liegen in Gruppe Hessen nicht weniger als 5 Gegner verlustpunktgleich an zweiter Stelle.

Die Gruppe Nordbayeren sieht noch immer die Sp.Bg. Fürth mit einem Punkt Vorprung vor dem 1. FC an der Spitze und die Entscheidung über den Meister wird wohl erst in den Kampf beider Gegner fallen. Jedenfalls haben die Kleeblätter durch einen knappen 1:0 Sieg über den fast unschlagbaren VfR Fürth eine schwere Klippe umschifft, werden es aber für die Folge schwer haben, da sich Gelderer einen Blutzug am Rie zuerzogen hat und feiern muß. Der Meister erweist ein erwartetes 4:2 gegen Bayern Hof und Würzburg 04 hielt seinen 3. Platz durch ein 2:1 gegen den VfB Nürnberg. Der FC. Kempten hat sich durch ein 5:0 gegen den FC. Fürth relativ vor den VfB. Nürnberg gesetzt, der mit Fürth in schwerer Abhängigkeit steht.

In der Gruppe Südbayeren hat der Spitzenreiter Bayern München in Regensburg mit seinem zweiten Unentschieden von 3:3 einen abermaligen Punktverlust erlitten, der aber keine Gefahr mit sich bringt, denn 4 Punkte trennen die Bayern von Wader München, das einerseits in wenig überzeugendem Stil über den DSV. München mit 3:1 die Oberhand behielt.

In Gruppe Saar erweist der Tabellenführer VfB Saarbrücken einen klaren Sieg über Neunkirchen, als man annehmen durfte 4:1 lautet das Resultat. Damit sollte die Meisterschaftsfrage klar sein, denn Saarbrücken führt nunmehr mit 6 Punkten vor Saar 05, das in einem 2:0 gegen Eintracht Trier einen Punkt vorab und sich noch mit Neunkirchen um den 2. und 3. Platz streiten muß. Da aber auch der mit 6:1 über Kreuznach 02 erfolgreich gebliebene 1. FC. Ador nur 2 weitere Punkte zurückliegt, sind noch eine Reihe von Möglichkeiten offen.

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

- Gruppe Baden: FB. Offenburg - FC. Phönix Karlsruhe 5:1 (1)
Gruppe Württemberg: VfB. Stuttgart - Stuttgarter Kickers 3:3
Gruppe Rhein: VfR. Mannheim - VfL. Neckarau 2:1
Gruppe Main: Germania Frankfurt - Eintracht Frankfurt 1:5
Gruppe Saarländische: VfB. Saarbrücken - FC. Saarbrücken 4:1
Gruppe Nordbayern: Bayern Hof - FC. Nürnberg 2:4
Gruppe Südbayern: Wacker München - SV. München 3:1
Länderspiele: In Blackpool: England - Irland (Amateure) 1:1 (1:0)

Spielberichte.

VfB. Karlsruhe - FC. Freiburg 0:2 (Halbzeit 0:0; Eden 6:6). Dieses für die Meisterschaft unbedeutende Treffen nahm wiederum einen unerwarteten Ausgang. Trotz wesentlich besserer Gesamtleistungen blieb VfB. unermüdet geschlagen. Denn Freiburg zeigte bei weitem nicht, was man nach der Formverbesserung in den letzten Spielen vermutet hatte. Im Gegenteil. Dieselben Mängel und Unzulänglichkeiten, die den Rotblauen im Verlauf dieser Verbandsspiele schon manche Niederlage eingetragen haben, traten gestern wieder unverändert in Erscheinung. Die an manchen Stellen überalterte Elf besitzt nicht mehr die Wucht und Durchschlagskraft, die zur erfolgreichen Bestreitung der immer schwerer werdenden Punktkämpfe unerlässlich sind. Nur der Endspurt der letzten 15 Minuten, der den glücklichen, knappen Sieg durch ein überraschendes zweites Tor sicherte, verriet den alten Kämpfergeist und das ein Schlummerdasein fristende, immer noch vorhandene hohe technische Können. Wenn man bedenkt, daß die Freiburger Dedung durch das ungestüme und forschende Drängen der Pfaherren sich über Arbeitsmangel nicht zu beklagen hatte, und der Sturm andererseits nur in ganz vereinzelt Fällen sich zur Unterstützung in das Hintergelände begab, so gebührt der Hintermannschaft Freiburgs, auch ohne daß ein Spieler durch besondere Bravourleistungen hervorragt, ein Gesamtlob. Der alte Füller hat sich auf dem linken Verteidigerposten wesentlich besser eingearbeitet, als man nach seinem erstmaligen Auftreten im Phönixstadion vermuten konnte. Während Winkler bei einfachen Bällen recht unsicher und aufregend operierte, zeigte er sich in den schwierigen und entscheidenden Situationen als Meister seines Faches. Ihm hat Freiburg in erster Linie den Sieg zu verdanken. Die Stürmerreihe bot in ihrer der Papierform nach vorteilhaften Aufstellung ein heissames Gemisch von jugendlichem Stürmergeist und reiferer, routinierterer, technischer Bedächtigkeit. Würz ist nicht mehr die gefährlichste Schußkanone, Bantle I hat 50 Prozent seiner Schnelligkeit und Beweglichkeit eingebüßt, auch Eberhardt zeigte eine gewisse Anpassungsfähigkeit an derartige Ueberalterungsercheinungen. Immerhin kam er den jugendlichen Außenstürmern noch am nächsten. Deßhalb am linken Flügel würde viel produktiver arbeiten, wenn er rascher abspielen und den Situationswechsel rascher überschauen könnte. Winklers erfolgreiche Arbeit am rechten Flügel trat nicht so sehr in Erscheinung, da er die stärkere Deckungsseite des VfB. gegen sich hatte. VfB. kämpfte unter einem unglücklichen Stern. Wenn die Stürmer auch nur den Mindestanforderungen in Bezug auf Schießvermögen entsprochen hätten, so wäre der Sieg mühelos errungen worden. Bis auf die letzten 15 Minuten lagen sie in der Spielhälfte des Gegners. Torchancen gab es in Hülle und Fülle. Dazu kamen zwei Elfmeter-Vorteile, die ungenützt blieben. Daß ein solch gerüttelt Maß von Mißerfolg, Unglück und Pech, Unruhe und Antlosigkeit in ihre Reihen brachte, ist nur zu begreiflich. Wenn man von dem Kardinalfehler, nämlich des gänzlichem Schließungsvermögens absieht, konnte das Feldspiel durchaus gefallen. Der Großteil der Leute sind mutige, überaus schnelle, unerschrockene arbeitende und um den Sieg ringende Spieler. Die Verteidiger Broderhoff und Kunig gaben sich die redlichste Mühe, das Unheil abzuwenden. In der Vorkampfbereiche nach wiederum der hochgeschossene, langbeinige Passhauer hervor, der durch den unerschrockenen und sehr erfolgreich arbeitenden linken Seitenmann wertvoll unterstützt wurde. Der Ersatz-Rechtsaußen fügte sich ganz gut in das Quintett. Schwerdtles Teilerfolge in Einzelaktionen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß er den Höhepunkt seines Könnens überschritten hat. Ein Spieler von erkennbarer Qualität und technisch wirksamem Wendewert war Schmidt III, der noch sehr ausbaufähig ist. Seine Bewegungen haben täuschende Ähnlichkeit mit denen seines Bruders, der auf halbwegs besonders im Zuspiel eine durchaus abgerundete Leistung zustande brachte. Der mächtig spurtende Vogel aus Vintzenhausen gab besonders in der ersten Spielhälfte ausgezeichnete Flanken, die jedoch auf der anderen Flügelhälfte nicht die verdiente Bewertung fanden. Die Mannschaften standen: Freiburg: Winkler, Klay, Bantle II, Eberhardt, Vogel, Schmidt I, Schmidt II, Broderhoff, Winkler, Bähler, Würz, Schmidt III, Passhauer, Kunig, Kadatt, Bantle I, Deschner, Schwerdtle, Mungenast, Köhler, Bilmann.

Spielverlauf: Nachdem die Freiburger durch anfänglich energische Vorstöße vergeblich versucht hatten, den Gegner zu über-

Die Gauweilkämpfe im Kunstturnen in Mannheim

Der Mannheimer Gau Sieger mit 468 Punkten.

W. Mannheim, 14. Nov. Der dritte Wettkampf der besten Grotturner des Karlsruher, Pforzheimer und Mannheimer Turngauen der Deutschen Turnerschaft fand am Sonntag in der Turnhalle des Mannheimer Turnvereins 1846 statt. Wie den beiden vorangehenden Wettkämpfen - im November 1926 in Karlsruhe und im März 1927 in Pforzheim - wurde auch diesem dritten Wettkampf ein sehr großes Interesse nicht allein aus Turnerkreisen, sondern aus allen Schichten der Bevölkerung Mannheims entgegengebracht. Auch von außerhalb Mannheims waren sehr viele Zuschauer anwesend, so daß die Turnhalle dicht besetzt war. Landtagsabgeordneter Dr. Wolfardt und der Vorsitzende des Mannheimer Stadtturnschusses für Verabstaltungen wohnten den Wettkämpfen an. Nachdem das Streichorchester ein Musikstück gespielt hatte, trug die Sängerriege des Mannheimer Turnvereins 1846 unter der Leitung des Musikdirektors Sieder das Lied „Wo Pöbel an Pöbel“ wirkungslos vor. Sodann marschierten die Wettturner zum Kampfe auf. Der Gauvertreter des Mannheimer Turngauen, Staff-Neckarau, begrüßte die Turner und dankte für den überaus zahlreichen Besuch, insbesondere den Karlsruher und Pforzheimer Turner. Auch aus der Platz- und den benachbarten Gauen waren Wortführer vertreten. Herr Staff-Neckarau leitete die Wettkämpfe und gab auch jeweils nach jeder Runde die erzielte Punktzahl der einzelnen Turner bekannt. Die Vorbereitungen zu diesen Gauweilkämpfen hatte der Mannheimer Turngau gut durchgeführt. Jeder von den 30 besten Turnern des Karlsruher, Pforzheimer und Mannheimer Gauen hatte je eine Uebung am Reck, Barren und Pferd zu tun, die er sich selbst zusammengestellt und gut eingeübt hatte. Die Uebungen wurden nach Schwierigkeit, Zusammenlegung und Ausführung von höchsten Turnern aus den 3 beteiligten Gauen bewertet. Die höchste erreichbare Punktzahl betrug 20, die aber nur zwei Mal erreicht wurde und zwar einmal von dem Turner Endreß, Mannheimer T.V. 1846 am Reck und von Max Hill, ebenfalls vom Mannheimer T.V. 1846 am Barren. Es wurde in 10 Runden mit je 9 Uebungen am Reck, Barren und Pferd geurnt. In der ersten Runde hat sich Karlsruhe tapfer gehalten und erzielte gegenüber Mannheim einen Punkt mehr, so daß man von vornherein gute Hoffnungen auf Karlsruhe setzte. In der zweiten und dritten Runde kamen einige Verlager vor, jedoch Karlsruhe gegenüber Pforzheim mit 10 Punkten und gegenüber Mannheim mit 14 Punkten zurückblieb. In der dritten Runde zeigte Karl König, T.V. Mannheim 1846 eine schöne Uebung am Reck. Er zog sich nach beendeter Uebung durch ungeschickten Abprung vom Reck eine Verletzung am Bein zu. An seine Stelle trat Gustav Leisch-Heubenheim. In der ersten Abteilung hatte Mannheim 227 Punkte, Pforzheim 223 Punkte und Karlsruhe 205 Punkte. Nach der Pause in der sechsten Runde war Karlsruhe wieder gut, mußte sich aber, da Pforzheim und Mannheim mehr Glück hatten, mit dem dritten Platz begnügen. Die besten Turner von Mannheim erzielten dreimal 19 Punkte und zweimal 20 Punkte. Es wurden von sämtlichen Mannschaften mitunter schwierige Spielübungen geboten, die eine große Gemächtheit, Kraft und Ausdauer erforderten und mit bewundernswürdiger Schönheit ausgeführt wurden. In Pforzheim erzielte damals Mannheim 48 Punkte (heute 488), Pforzheim 423 (heute 427 Punkte) und Karlsruhe 403 (heute 415 Punkte). Als Kampfrichter fungierten: Herwig, Krich, Schmidt Max und Koderitz, Karl von Karlsruhe; Weber, Ludwig, Böckle, Heinrich und Morano von Pforzheim; Adelman, Karl; Wolf, Karl und Müller von Mannheim. Dieselben hatten keine leichte Aufgabe. Die Ergebnisse nach jeder Runde waren:

Table with 4 columns: Runde, Karlsruhe Punkte, Pforzheim Punkte, Mannheim Punkte. Rows 1-10 showing scores for each round.

rumpeln, arbeiten die Pfaherren im weiteren Verlaufe eine deutliche Ueberlegenheit heraus. Trotzdem hat Freiburg die erste Torchance, als Würz und Bantle sich erfolgversprechend durchgespielt hatten, durch eine falsche Abseitsentscheidung jedoch am Torhüter gehindert wurden. Die Vorstöße der Weiß-Roten mehrten sich. Schmidt III jagt nach wunderbarer Täuschung des Verteidigers freistehend den Ball aus Tor, den Winkler jedoch im Hechtspung aus der Ecke fängt. Durch größere Schnelligkeit und Beweglichkeit sind die VfB.-Leute auch weiterhin meist im Vorteil. Es wird jedoch sehr wenig und auffallend schlecht geschossen. Kurz vor der Pause erhält VfB. einen Elfmeter zugunsten des Schwerdtles jedoch daneben. Auch Schmidt's besonnener Weitschuss auf das verlassene Tor geht knapp am Pfosten vorbei.

Nach Halbzeit wird das Spiel lebhafter und interessanter. VfB. steigt stark in des Gegners Spielhälfte. Nur vereinzelt kommen die Freiburger zu Vorstößen, die allerdings durch die weit aufgerückte und faktisch falsch positionierte Verteidigung oftmals sehr gefährlich werden. Ein Dauergebränge vor dem Freiburger Tor bleibt ohne Erfolg, obwohl der Ball zwischen vielen Weinen in unmittelbarer Toresnähe tänzelt. Bei einem überraschenden Vorstoß des linken Freiburger Flügelstürmers fällt das überraschende erste Tor für Freiburg. Mit drei bis vier rudimentären Wundungen hat sich Ernst Bantle durch die Verteidigung geschlängelt und schiebt den Ball besonnen ein. Trotz vermehrter Angriffe und schöner Torchancen bleibt den Pfaherren auch weiterhin ein Erfolg verlag. Als ein zweiter, ebenfalls von Schwerdtle getretener Elfmeter von Winkler meisterhaft gehalten wird, beginnen die Weiß-Roten mutlos zu werden. Aegerliche Verdrossenheit und Erbitterung liegt auf ihren Gesichtern. In einem prächtigen Endspurt dagegen gelingt es den Freiburgern, durch einen von Würz verwandelten Elfmeter ein zweites Tor zu erzielen und damit den Sieg sicherzustellen.

Schiedsrichter Jakob Birnmasens waltete zu allgemeiner Zufriedenheit seines Amtes. Besuch etwa 800.

J. B. Offenburg-Phönix Karlsruhe 5:1 (4:1). k. Offenburg, 13. Nov. (Eig. Drahtber.) Die Mannschaften lieferten vor 2500 Zuschauern und unter der umsichtigen Leitung von Weibheimer Stuttgart ein schönes Treffen das allerdings beiderseits nach ganz verschiedenen Systemen angelegt war. Phönix zeigte seinen klaren Pöbel während die Offenburg, die übrigens einen ihrer Besten Henrich, an Hertha FSC. Berlin abgegeben haben, sich auf ein freies Durchbruchspiel verlegten, das bei der heute leistungsfähig spielenden Phönix-Hintermannschaft absolut von Erfolg sein mußte. Phönix ging zwar gleich nach d.m. Anstoß in Führung durch seinen Mittelstürmer Jenecker, doch die weit aufgerückte und aufmerksame Hintermannschaft wurde in der Folgezeit wiederholt überlaufen so daß Schach Morgenthaler (2) und Breunig bis zur Pause vier Tore vorlegen konnten. Nach Seitenwechsel lag Phönix freilich ständig im Angriff, doch der weiche und unentschiedene Sturm vermochte die verhärtete Hintermannschaft der Einheimischen nicht zu überwinden während Morgenthaler abermals bei einem überraschenden Durchbruch zum 5. Male einstießen konnte.

S. C. Freiburg-Karlsruher F. B. 0:0. Freiburg, 13. Nov. (Eig. Drahtber.) Wenn man bedenkt daß die Karlsruher zu diesem wichtigen Treffen mit 4 Mann Erfolg antraten, so zeigt das Resultat gegen die starken Freiburger von einer achtbaren Leistung der Gäste. Die beiderseitigen Stürmerreihen ent-

Somit blieb der Gau Mannheim Sieger mit 468 Punkten der Pforzheimer Gau erhielt 427 Punkte und der Karlsruher Gau 415 Punkte.

Einzelkämpfe des Mannheimer Gaus: 1. Max Hill, T.V. Mannheim 1846, 57 Punkte; 2. Jul. Endreß, T.V. Mannheim 1846, 55 Punkte; 3. Vol. Ernst, T.V. Mannheim 1846, 51 Punkte; 4. Stefan Bähler, T.V. Mannheim 1846, 50 Punkte; 5. Karl Stir, T.V. Mannheim 1846, 46 Punkte; 6. König Gustav, Mannheim Freiburg, 45 Punkte; 7. Theod. König, T.V. Mannheim 1846, 44 Punkte; 8. Erv. Brenneis, T.V. Jahn Neckarau, 42 Punkte; 9. Wolf Orth, T.V. Jahn Neckarau, 40 Punkte; 10. Biloior Lenel, T.V. Mannheim 1846, 38 Punkte.

Einzelkämpfe des Pforzheimer Gaus: 1. Kurt Rab, T.V. Pforzheim 1834, 49 Punkte; 2. Eug. Jädle, Tgmd. Pforzheim 45 Punkte; 3. Eug. Morlok, Tdb. Pforzheim, Eug. Köde und Hugo Kraut beide T.V. Pforzheim 1834, 44 Punkte; 4. C. Hoffmann, Tdb. Pforzheim Mar Jädle, Tgmd. Pforzheim, 42 Punkte; 5. Aug. Manz, T.V. 1834, 40 Punkte; 6. E. Heilmann, T.V. Buchensfeld, 39 Punkte; 7. Willi Kupperle Tgmd. Pforzheim, 38 Punkte.

Einzelkämpfe des Karlsruher Gaus: 1. Otto Hymann, T.V. 1846, 48 Punkte, 2. O. Hornberger, T.V. Berghausen, 47 Punkte; 3. M. Weisinger, T.V. Durlach, 44 Punkte; 4. Ludw. Bollmer, T.V. 1846, Regenscheit, T.V. Mühlburg, 43 Punkte; 5. H. Fries, K. T.V. 1846, 41 Punkte; 6. W. Mühle, T.V. Durlach, 39 Punkte; 7. Hans Diem, M.-T.V. Karlsruhe, 38 Punkte; 8. Willi Fischer, K. T.V. 1846, 37 Punkte; 9. W. Heiser, K. T.V. 1846, 35 Punkte.

Die Vorkämpfungen hatten 111 57 Punkte Endreß 55 Punkte und Ernst 51 Punkte, sämtlich vom T.V. Mannheim 1846. Der folgende Mannschaft des Mannheimer Turngauen wurden Eichenlaubkränze und Siegerplattchen und den übrigen Teilnehmern Erinnerungspfeifen vom Gauturnwart Verdan überreicht.

Der Gauvertreter Staff-Neckarau sprach nochmals seinen Dank aus und wünscht, daß die guten Beziehungen zwischen den Gauen Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim auch weiterhin bestehen bleiben mögen.

Handball der Deutschen Turner.

Kreismeisterklasse Gruppe II.

Mit dem gestrigen Siege sicherte sich Tdb. Durlach endgültig die Führung in der Gruppe der Kreismeisterklasse. Die Tabelle weist nun folgenden Stand auf:

Table with 4 columns: Vereine, Spiele Gewonnen, Spiele Unentschieden, Verluste, Tore Punkte. Rows for Tdb. Durlach, Td. Brödingen, M.T.V. Karlsruhe, Tgd. 88 Pforzheim, K.T.V. 46 Karlsruhe.

M.T.V. Karlsruhe I - Tdb. Durlach I 1:3 (0:0).

Da das Spiel bezüglich der Platzierung beider Vereine von besonderer Bedeutung war, zeigten beide Mannschaften reichlich aufgeregtes Spiel. Eine besondere Ueberlegenheit einer Partei trat deshalb auch in der ersten Hälfte des Spieles nicht zu Tage. Nach Halbzeit konnte Durlach zunächst etwas drängen und durch einen verwandelten Straßhof die Führung übernehmen. Im Gegenangriff brachte bald darauf ebenfalls ein Straßhof M.T.V. den Ausgleich. Den endgültigen Sieg sicherte sich Durlach durch zwei weitere aus Straßhöfen erzielte Erfolge. Das Spiel war beiderseits ziemlich scharf, wurde aber durch den Schiedsrichter immer im Rahmen gehalten.

Weitere Ergebnisse:

- M.T.V. III - Tdb. Durlach III 2:0 (1:0).
Td. Eittingen I - Beierheim I 2:2.
Td. Eittingen Jugend - Tdb. Durlach Jugend 1:2.
Tgd. Eggenstein I - Td. Durlach-Neu I 2:1 (1:0).
Tgd. Eggenstein II - Td. Durlach-Neu II 3:1 (1:0).
Td. Durlach III - M.T.V. Karlsruhe II 1:0.
Tdb. Durlach II - Tdb. Beierheim II 5:1.

Kreisliga.

Kreis Mittelbaden.

- FC. Mühlburg - FC. Rüppurr 5:1.
VfB. Daxlanden - FC. Baden 1:0.
VfB. Beierheim - Vf. Knielingen 4:1.
FC. Frankonia - FC. Sickingen 2:1.
Germania Durlach - Germania Forst 7:1.
Germania Untergrombach - VfB. Bruchsal 0:1.

Kreis Südbaden.

- Sportfr. Forchheim - Vf. Rchl 1:2.
VfB. Rastatt - Haslach 7:2.
Mösch - VfB. Gaggenau 4:4.
SpVg. Baden-Baden - VfR. M. Kern 3:2.

Kreis Oberbaden.

- Sportfr. Freiburg - FC. Friedlingen 3:0.
FC. Weibitz - PolSpV. Freiburg 3:4.
FC. Weil - VfB. Lorrach 2:1.
Haslach - VfB. Emmendingen 0:0.

Kreis Schwarzwald.

- VfR. Schwenningen - FC. Radolfzell 2:1.
FC. Zurtwangen - SpVg. Tröfingen 3:0.
FC. Singen - VfB. Wiblingen 6:0.
FC. Konstanz - Oberndorf 7:1.
St. Georgen - FC. Daxingen 0:1.
SpV. M. Hiltz - SpV. Schramberg 1:9.

Spielberichte.

Die gestrigen Spiele brachten in der Kreisliga in Mittelbaden keine Uebererrasungen. Der 5:1-Sieg von Mühlburg über Rüppurr war zu erwarten, ebenso auch der Sieg von Durlach über Forst mit 7:1. Verhältnismäßig leicht brachte Beierheim 2 Punkte nach Hause, indem die Mannschaft Knielingen sicher 4:1 schlug. Auf eigenem Gelände hat Daxlanden nach Ueberlegen durchgeführtem Spiel alle Mühe, den FC. Baden mit 1:0 zu besiegen, ebenso gelang es Bruchsal, den VfB. in Untergrombach zu gewinnen. Am härtesten ging es auf dem Frankoniaplatz her, wo ein erbitterter Kampf um

Internationales Wetschwimmen in Darmstadt.

Berges schwimmt neuen deutschen Rekord. — Die Franzosen im Wasserball 5:3 geschlagen.

Die Samstag-Kämpfe.

er. Darmstadt, 13. November 1927.

Das Internationale Wetschwimmen des Schwimmclubs Jungdeutschland Darmstadt führte bei dem ausgezeichneten Melde-Ergebnis zu einem imponierenden Großkampf zwischen den besten Kräften des Südens und des Westens, zu denen sich als internationaler Gegner die „Association sportive Strasbourg“ gesellte. Der Verlauf des zweitägigen Meetings hat nicht nur bewiesen, daß die süddeutsche führende Klasse sich in erstaunlichem Ausmaß befindet, sondern daß auch Berges (Jungdeutschland Darmstadt) wieder in Form ist. Auf der ihm eigenen 25 Meterbahn schwamm Berges bereits am ersten Tage im 500 Meter Freistil mit 6:44,8 einen neuen deutschen Rekord und zeigte sich auch im Wasserball als vielseitiger Kämpfer. Von der deutschen Extraklasse hatte Ernst Kappeler (S.V. Wierzen) gegenwärtig der beste europäische Rückenschwimmer mit seinem Rekordverlauf über 100 Meter sein Glück und blieb mit 1:14,4 Min. um 2,4 Sekunden unter seinem eigenen deutschen Rekord zurück, verwies aber gleichwohl seinen gefährlichsten deutschen Gegner Schumburg (Hellas Magdeburg) als auch den französischen Rückenmeister E. Rudolf (A. S. Strasbourg) mit großem Vorsprung auf die Plätze. In der I. Seniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter war Sparta Köln mit Stamper, Hente, und Derichs nicht zu schlagen, holte sich Nikar Heidelberg in der II. Seniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter mit Wörber, Frank und Vogt, gegen die weder der I. S.V. Ulm noch Jungdeutschland Darmstadt etwas ausrichten vermochte. Im Wasserball hatte die kombinierte Mannschaft aus Hellas Magdeburg und Sparta Köln gegen die zweitbeste französische Mannschaft A. S. Strasbourg einen feinschnegenden Stand, zumal die Franzosen große Schußsicherheit und ausgezeichnetes Stellungsspiel zeigten.

Die Ergebnisse (1. Tag), Bahnlänge 25 Meter, waren: I. Seniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Sparta Köln (Stamper, Hente, Derichs) 3:20,8; 2. Jungdeutschland Darmstadt 3:29,7; II. Seniorfreistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Nikar Heidelberg (Wörber, Frank, Vogt) 8:11,8 Min.; 2. S.V. Ulm 8:37 Min.; 3. Jungdeutschland Darmstadt 8:51,3 Min. I. Seniorrückenschwimmer 100 Meter: 1. E. Kappeler (S.V. Wierzen) 1:14,4 Min.; 2. A. Schumburg, Hellas Magdeburg 1:17,8 Min.; 3. R. Frank, Nikar Heidelberg 1:20,2 Min.; 4. E. Rudolf, A. S. Strasbourg 1:27,8 Min. II. Seniorrückenschwimmer 100 Meter: 1. R. Bidel, Wasserfreunde Heilbronn 3:04,2; 2. G. Thomas, S.V. Ulm 3:05,6 Min.; 3. B. Gennes, S.V. Wierzen 3:06,6; 4. Jansen, Düsseldorf 09 in 3:08,4 Min. II. Seniorfreistil 100 Meter: 1. H. Gebert, Hellas Magdeburg 1:06,6 Min.; 2. G. Boettner, S.V. Magdeburg 06 in 1:07,6 Min.; 3. E. Kappeler, S.V. Wierzen 1:08,4 Min.; 4. S. Sewing, Wasserfreunde Heilbronn 1:09,2. Juniorfreistil 100 Meter: 1. H. Gebert, Hellas Magdeburg 1:06,4 Min.; 2. G. Rausch, Reptun Karlsruhe 1:11,4; 3. Kofermann, Jungdeutschland Darmstadt 1:12,2; 4. Schuster M., S.V. Augsburg 1:13,2. Jugendbrust 200 Meter: 1. Stetas, S.V. Hamburg 3:05,8; 2. W. Gahr, S.V. Ludwigshafen 3:12 Min.; 3. Schneider, Jungdeutschland Darmstadt 3:15; 4. Schwarz, S.V. Göttingen mit der zweitbesten Zeit von 3:09,6 disqualifiziert. Jugendlagen-

staffel 3 mal 100 Meter: 1. S.V. Göttingen (Schwarz, Bostel, Balf) 4:04,4; 2. S.V. Offenbach 96 in 4:16 Min.

Der zweite Tag.

Sparta Köln überlegener Staffelfieger. — Auch Derichs Rekordversuch im Freistil mißglückt. — Der (München) schlägt Berges über 100 m. — Norddeutschland-Süddeutschland im Wasserball 4:4 (2:1).

Darmstadt, 13. November 1927.

Auch der zweite Tag fand im Zeichen ungemein harter Kämpfe bei teilweise sehr knappen Zielentscheidungen. Das schönste Rennen des Tages bildete die kurze Strecke 100 m der Senioren, die Derichs (Sparta Köln) in der vorzüglichen Zeit von 1:02,0 sicher gewann ohne seinen Rekordversuch trönten zu können. Um den zweiten Platz stritten sich der Franzose Klein (Strasbourg), der Düsseldorf'er Jansen und der Münchner Deg, dem es knapp vor dem Ziele in prächtigem Endspurt gelang, den Darmstädter Berges zu schlagen. Die kampffreudige Kölner Spartamannschaft siegte so immer tiefer. Imponierend schlug sie in der Seniorlagenstaffel 3x100 Meter die Magdeburger Hellasmannschaft Kummert, Schumburg und Cordes mit über 5 Sekunden Vorsprung und verwies auch die Association Strasbourg auf den dritten Platz. Das Seniorrückenschwimmer 200 Meter wurde gleichfalls zu einem scharfen Duell zwischen Budig (Sparta Köln) und Weiß (Bayern 07 Nürnberg) einerseits und Staudt (S.V. Mannheim) und Kummert (Hellas Magdeburg) andererseits; hier siegte der Kölner Budig in der guten Zeit von 2:59,5 vor dem Nürnberger Weiß.

Die Ergebnisse waren:
 1. Seniorlagenstaffel 3x100 m: 1. Sparta Köln (Budig, Stamper, Derichs) 3:47,5; 2. Hellas Magdeburg 3:52; 3. A.S. Strasbourg 3:59,4. — 2. Seniorfreistilstaffel 4x100 m: 1. S.V. Ulm (Wild, Siegl, Hardeker, Jäger) 4:38; 2. Nikar Heidelberg 4:39,7; 3. Frankfurt S.V. — 1. Seniorfreistil 100 m: 1. Derichs, Sparta Köln 1:02,0; 2. R. Klein, Strasbourg 1:05; 3. Jansen, S.V. Düsseldorf 09 in 1:05,6; 4. Heinrich Deg, S.V. München 1:05,8; 5. Berges, Jungdeutschland Darmstadt 1:07. — 1. Seniorrücken: 1. K. Bidel, S.V. Ulm 1:14,4; 2. R. Herbert, S.V. Mainz. — 1. Seniorrückenschwimmer 200 m: 1. Budig Sparta Köln 2:59,5; 2. H. Weiß, Bayern 07 Nürnberg 3:01; 3. Staudt, S.V. Mannheim 3:01,4; 4. Kummert, Hellas Magdeburg 3:02. — 1. Seniorfreistilstaffel 100, 200, 300 m: 1. Sparta Köln (Hente, Stamper, Derichs) 7:49,9; 2. Jungdeutschland Darmstadt 7:53,2; 3. S.V. Augsburg 1. Bahnlänge zurück. — 2. Seniorfreistil 100 m: 1. Gebert, Hellas Magdeburg 1:06,6; 2. Gröhner, Wöns Offenbach 1:07,6; 3. Wölsner Magdeburg 06 in 1:07,6; 4. Sewing Wasserfreunde Heilbronn 1:09,2. — Damenfreistil 100 m: 1. Fr. Wörber, Jungdeutschland Darmstadt 1:22,5; 2. Fr. Hahnberger S.V. Hesse Worms 1:43,5; 3. Fr. Hermann, Wasserfreunde Heilbronn 1:38,7. — Damenbrust 200 m: 1. Fr. W. B. o. d. f., Wöns Offenbach 3:22 im Alleingang. — Jugendfreistil 100 m: 1. Balf, S.V. Göttingen 1:07,4 (vorzügliche Zeit); 2. Hahn, Wöns Offenbach 1:09,4; 3. Engelhardt, Offenbach 96, 1:10. — Jugendbruststaffel 3x100 m: 1. S.V. Göttingen 3:39,3; 2. Wöns Offenbach 3:46,7. — Juniorfreistilstaffel 3x100 m: 1. Jungdeutschland Darmstadt 1:13,2. — Wasserball: Jungdeutschland Darmstadt-Association Strasbourg 5:1 (2:1); Repräsentativspiel Süddeutschland-Norddeutschland 4:4 (2:1). Süddeutschland: Weber J., Gropper, Weber F. (Augsburg), Deg (München), Jansen; Norddeutschland: Hente, Cordes, Stamper, Schumburg, Budig.

den Aufschluß zu dem Spitzengleiter stattfand, den Frankonia schließlich knapp 2:1 für sich entschied.
 FC. Frankonia-Karlsruhe — FC. Südwest 2:1.
 Im Feldspiel waren beide Mannschaften so ziemlich gleichwertig. Der Spielverlauf brachte teilweise spannende Momente, vor allem wurde mit einem riesigen Eifer gekämpft. Frankonia erzielte bald nach Beginn durch den Halbrechten auf einen groben Fehler des Südwester-Verteidigers Wächter den Führungstreffer, dem der Südwester bald darauf das wiederum vermeidbare zweite Tor folgen ließ. Zwei Minuten vor der Pause gelang es Südwester im Anschluß an einen Eckball ein Tor aufzuholen. In diesem Stande ändert sich am der zweiten Hälfte nichts, da die beiderseitigen Verteidigungen, trotz der sich mehrenden Angriffe keinen Erfolg mehr zuließen.
 Beierheim — Anielingen 4:1.
 Obige Mannschaften lieferten sich in Beierheim einen von Anfang bis Ende raffen Kampf. Beierheim ging gleich nach Beginn des Spieles durch den Rechtsaußen Gök in Führung. Im weiteren Verlauf des Spieles wurde beiderseits ein Elfmeter verschuldet. Beierheim verzieht denselben in leichtfertiger Weise. Dagegen verzieht Anielingen die Gelegenheit aus und verwandelt den Strafstoß zum Ausgleich. Bis zur Pause wurde an dem Resultat nichts mehr geändert. Nach derselben spielte Beierheim leicht überlegen und konnte wiederum durch Gök den Führungstreffer erzielen. Kurz darauf verwandelte Wanner eine Vorlage von Gök zum dritten Tor. Beierheim erzielte schließlich noch ein viertes Tor.

FC. Mühlburg — Fußballer, Müppur 5:1 (3:0).
 Das Spiel stand ganz im Zeichen des Tabellenführers. Schon im ersten Minuten brachten die schönsten Chancen, die abwechselnd von Rechtsaußen und Mitte vergeben wurden. Latenshülle und ergebnislose Eden wechselten während dieser Periode, während welcher die Passherren ein beständiges Spiel vorführten. Endlich konnte Ha. Brecht mit Prachtschuß einen kurz gemehrten Ball zum Führungstor einbringen, dem kurze Zeit nachher durch Eindringen einer Linksflanke ein weiterer Treffer anreichte wurde: 2:0. Die Gäste gingen auch ihrerseits zum Angriff über, dem nur der Torwächter durch entschlossenes Dazwischenwerfen ein Ziel sehen konnte. Kurz vor Halbzeit gelang es dem Mühlburger Rechtsaußen durch geschicktes Aufnehmen einer Flanke zum 3:0 einzuliegen. In der zweiten Hälfte erfolgte Blaherweis des linken Verteidigers von Müppur gegen unpostulischen Benehmens. Für Mühlburg konnte die Mitte und Rechtsaußen noch einmal erfolgreich sein, während für Müppur der Halbrechte den Ehrentreffer erzielte.

Germania Durlach — S.V. Jost 7:1 (4:1).
 Trotz schlechten Wetters hatte sich zu obigem Spiel eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, die auch einen schönen und spannenden Kampf zu sehen bekam, den Durlach verdient für sich entscheiden konnte. Bis zur Pause war Durlach viermal erfolgreich während die Gäste nur ein Tor erzielen konnten. Nach Platzwechsel war Durlach vollkommen überlegen und erzielte noch drei weitere Tore.
 A-Klasse.
 S.V. Weingarten I. — S.V. Aue I. 1:1.
 S.V. Weingarten II. — S.V. Aue II. 1:0.
 S.V. Weingarten III. — S.V. Aue III. 3:1.
 Junioren — Junioren 10:0.
 Der Mitteleuropa-Pokal wurde trotz 1:0 Niederlage gegen Rapid Wien von Sparta Prag in Wien gewonnen, da das Vorspiel mit 6:2 geendet hatte.

Eschen-Ski
 mit Hantelbindung und 1 Paar Haselstöcken zus. **20.-**
 Sporthaus Freundlich Karlsruhe

Zur Geschäfts-Eröffnung
 la. Malaga „Gold“ Liter Mk. 1.70
 la. Bayr. Leberpressack 1/2 Liter Mk. 0.25
 la. gekochter Schinken 1/2 Liter Mk. 0.70
 Meiereiprodukte, Obst und Wurstwaren täglich frisch. 27345
J. Böckel, Bürgerstr. 22
 neben Restauration „Klapphorn“

Prüfe wer sich ewig bindet wo man die guten Betten findet.
 Metallbetten, Federbetten, Matratzen, Reformbetten, Patentröste und billig. Zahlensysteme, Bettenspezialgeschäft von
Gottfried Kleffner
 Markgrafenstraße 52 beim Rondellplatz

Kluge Frauen
 Waschen stets den Herd mit Mittelleistung, beim Hausmann (2864)
 Andauer, Grenzstraße 10, Telefon 6673, Eigene Reparaturwerkstätte
Korb-Möbel
 empfehle ich in reichster Auswahl zu billigen Preisen
J. Hess
 Kaiserstr. 123

Amiliche Anzeigen
Jagd-Verpachtung.

Montag, den 21. November 1927, nachmittags 1 Uhr, wird die Jagd der Gemarkung Wasserrot im Ortsteil Dettlar Gemeindefeld, 77 Dettlar Gemeindefeld Hünnerfelderwald, angrenzend an den Gemeindefeld und 340 Dettlar Feld auf dem 1. März vom 1. Februar 1928 bis 31. Januar 1929 im Naturschutzgebiet öffentlich verpachtet. Die Bedingungen werden angedrungen, Personen, welche im Besitz eines Jagdpasses sind, oder durch den Gemeindefeld der zuständigen Behörde nachweisen können die Erlaubnis des Jagdpasses keine Bedingung sein.
 Das Jagdgebiet ist angrenzend an das Hotel „Erlener Wärsch“, Gertrudenhof, Galtelstraße, Wasserrot, den 9. November 1927. (5423a)
 Der Gemeindefeld: Galtel, Bürgermeister.

Ein Blick in die Maschine
 zeigt Ihnen sofort die hervorragende Präzisionsarbeit, wie sie allen unseren **MERCEDES-BENZ** Modellen eigentümlich ist. Hier ist nirgends zu Gunsten einer rascheren und billigeren Fabrikation an der Qualität des Materials gespart, hier verbürgt jeder einzelne Teil des Wagens höchste Sicherheit und Zuverlässigkeit. Jede Schraube erzählt Ihnen von dem Qualitätsprinzip der Mercedes-Benz-Werke, jede Einzelheit der Konstruktion zeigt Ihnen, dass Ihre Sicherheit beim Bau unserer Wagen ausschlaggebend gewesen ist. Für Ihr Automobil, dem Sie Ihr Leben anvertrauen, ist uns das Beste gerade gut genug!
 Vergleichen Sie mit der hochwertigen Arbeit unserer Serienfabrikation die Preise unserer Wagen, dann werden Sie finden, dass Mercedes-Benz den höchsten Gegenwert für den Anschaffungspreis bietet!
DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT
 Generalvertretung für Mittelbaden:
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast
 KARLSRUHE i. B.
 Sofienstrasse 74-76-78 Telefon 540-541

BUCHDRUCKEREI N. GILLARDON
 WALDSIR. 81 / FERNSPR 2185
 SÄMTL. FACHARBEITEN FÜR PRIVATE / VEREINE / BEHÖRDEN

Leder- u. Schreibstühle
 großes Lager - Schreinermeister u. Wiederverkäufer Extra-Rabatt. 100% Gut erhaltene **Rohrstühle** werden zu Lederstühlen umgearbeitet **Antipolstern, reparieren, aufrüben** billigst u. fachgemäß
E. Schütz
 Kaiserstraße 227 Tel. 2498

Tanz-Institut Vollrath
 Kaiserstraße 235 in einem Kurie **Perfektion** können nach Damen und Herren teilnehmen. Gest. Anmeldung erbet. (27257)

Architekt
 mit langj. Tätigkeit bei Behörden und Privat, reiche Erfahrung in Bau- und Umbau- und Ver- und nach Aufträge bei billiger Berechnung. Honorar kann aufgeschoben werden. Gest. Mitteilungen erbeten unter Nr. 28. 277 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

Füße nicht abschneiden
 Anstrichen v. Strümpfen u. Socken aller Art alle Strümpfen werden umgearbeitet, in Westen, Pullover etc. Büchse, Berechnung, Renovation, in Arbeit von: Strümpfen für mittlere bis ob. Str. 14 R. Pullover für mittl. bis ob. Str. 14 R. Strümpfen für mittl. Str. von 30 R. Hölde für mittl. Str. von 12 R. u. w. Bekannt beste Qualität

Weiß-Stickerin
 empfiehlt sich im Anfertigen von Programmen, Erosen, Gardinen sowie Lampenstirnen. Arbeit kann abgeholt und ausgeführt werden. (2631)
 Frau Selmann, Brunnenstraße 8, b. der Hohenloherstraße.

la Mama-puppe
 mit Babypuppe direkt von Fabrik Adolf Zinner, Schalkau i. Thür. 5, cm. 4, 20, 25, cm. 6, 00, 75, cm. 11, 00. Franco Nachnahme. Liste, auch über Babypuppen, freil.

Hautröte
 Haut- und Leberflecke beseitigt sicher
Aura-Paste
 Internationale Apotheke am Marktplatz, 53678
Ski-Kostüme
 nach Maß, bei bill. Berechnung. Bittl. Albert, Werberstr. 6, b. d. Eitelingerstr. 201, 11. (25133)

Maßnahmenstrickerei Enolmann
 jetzt Kronenstr. 8, Seltendamm (26015) Pfeiferstr. 10/11
Hunde-Halsbänder
 Leinen, Weissen, Kämme, Ketten, Körbe u. alle Treffergeräte. Lassen Sie bestimmen preiswert, dabei nur beste, erprobte Qualitäten, bei Fr. E. Demand, jetzt Kaiserstr. 201, 11. (25133)

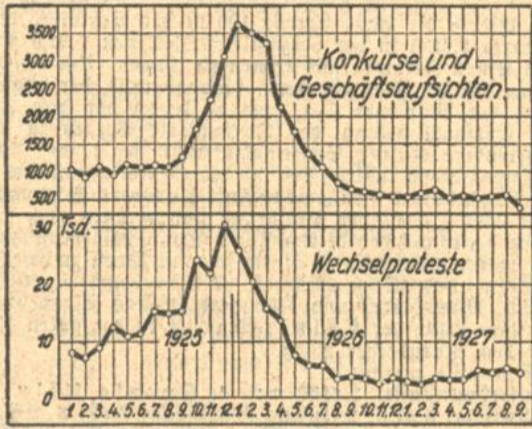
Maßnahmenstrickerei Enolmann
 jetzt Kronenstr. 8, Seltendamm (26015) Pfeiferstr. 10/11
Hunde-Halsbänder
 Leinen, Weissen, Kämme, Ketten, Körbe u. alle Treffergeräte. Lassen Sie bestimmen preiswert, dabei nur beste, erprobte Qualitäten, bei Fr. E. Demand, jetzt Kaiserstr. 201, 11. (25133)

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Konkurse und Wechselproteste.

Noch immer normale Ziffern.

Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die Gestaltung der Konkursziffern und der Wechselproteste seit Beginn des Jahres 1925. Im oberen Teil des Schaubildes sind die amtlich registrierten Konkurse und Geschäftsaufsichten in einer Zahl aufammengefaßt. Die im unteren Teil des Schaubildes wiedergegebene Kurve der Wechselproteste beruht gleichfalls auf amtlichen Angaben.



Aus dem Schaubild ergibt sich, daß seit Herbst 1926 sowohl die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten wie die der Wechselproteste durchaus normal ist und sogar noch unter dem Niveau liegt, das vor Ausbruch der Wirtschaftskrise im ersten Halbjahr 1925 bestanden hat. Obgleich zweifellos in vielen Zweigen der Wirtschaft eine Verschlechterung des Zahlungseingangs festzustellen ist, haben sich daraus bisher keine bedeutenden Liquidationsmaßnahmen ergeben. Das beweist mit aller Deutlichkeit die Kurve der Konkurse und Geschäftsaufsichten und diejenige der Wechselproteste.

Warenmarkt.

Manufaktur, 12. Nov. Zuckermarkt. Für die gerodeten Rüben war das reinerliche Wetter der abgelaufenen Woche recht unannehmlich, da es die bislang schon fast Verarbeitung und auch den Zuckermarkt beeinträchtigte. Die Rüben über enttäuschende Ackererträge haben nicht nachgelassen. Am Verbrauchsmarkt war das Geschäft nur an einigen Tagen ziemlich lebhaft. Während für nahe Läden die Frage in erster Linie aus früheren Abfällen gedeckt wird, kam es für die Wintermonate und auch für April-Juni zu neuen Abfällen. Für Frühjahrslieferung gab es zuerst die zweite Hand in Blanko ab, doch sind auch Raffinerien dafür am Markt. Leider machten sich in Süddeutschland wieder Lieferschwierigkeiten bemerkbar. Der Rohzuckermarkt hat eine wesentliche Belebung des Verkehrs nicht aufzuweisen. Nur einige mitteldeutsche Raffinerien hatten Interesse für Rohzucker, der Westen und Süden blieben stark zurückhaltend. Immerhin konnten Preise sich gut behaupten. Für Rohzucker hatte die Kaufkraft zugenommen. In schlechter Ware beschränkte sich der Verkehr auf Niederzucker. Für Raffinerieerzeugnisse hat die Nachfrage zugenommen. In schlechter Ware beschränkte sich der Verkehr auf Niederzucker. Für Raffinerieerzeugnisse hat die Nachfrage zugenommen. In schlechter Ware beschränkte sich der Verkehr auf Niederzucker.

hatte London die führende Rolle übernommen. Der Londoner Markt ist bereits seit einiger Zeit in fester Verfassung, und man blickt mehr auf London als auf New York. Am letzten Freitag blieben die Umsätze meist beschränkt, und nur europäische Kaufordere brachten vorübergehend etwas Leben in den Markt. London verkaufte einige Vorkasse Savanare nach Indien, und der englische Terminmarkt fand dadurch eine Unterfützung.

Kennzahl, 12. Nov. Obstarohmarkt. Gute Anfuhr, flotter Handel. Preis pro Kilo am 11. November Kefel 16-50, Birnen 12-30, Kastanien 20, Tomaten 24-40.

Landau, 12. Nov. Obstarohmarkt. Am gestrigen Obstarohmarkt kosteten pro Kilo Kefel 16-40, Birnen 8-28 Pf.

Stuttgart, 11. Nov. Mostohmarkt. Seit dem 9. November sind 18 Waggons neu angefuhr und zwar aus Hessen drei, Frankreich 7, Bayern 8, Tschechoslowakei 1, Württemberg 3, Preußen 1. Nach auswärts sind 5 Waggons abgegangen. Preis mangonoweffe für 10 000 Kilo 1020-1200 RM, und zwar für Obst aus Frankreich 1020-1200, aus den übrigen Ländern 1040-1140 RM, im Kleinverkauf 5,70-6,30 für ein Sentner.

Tabak. Die Mitglieder des Tabakbauvereins Badisch (Wald) haben am Freitag mit dem Verlegen des Tabakvorblattes begonnen. Während Gruppe 1, 2 und 4 ihre schöne Ware zu 82 RM, den Sentner an die Firma Brinmann-Bremen absetzt, stellt die Firma Grensbau-Trier an die Gruppe 3 für den Sentner 80,30 RM. Außerdem werden je nach Qualität des Tabaks noch bis zu 20 Prozent Aufschlag gewährt. Der Kreisbau von Badisch erhielt bisher für den Sentner Tabak 60-70 RM, also bedeutend weniger wie die Mitglieder des Tabakbauvereins. In Karlsruhe hat im Verkauf der Tabakbauvereins 140 Sentner Sandblatt an die Firma Brinmann-Bremen. In Weimersheim wurde von den freien Tabakbauern Sandblatt zum Preise von 61 RM pro Sentner, von den übrigen Tabakbauern Sandblatt zu 60 RM, pro Sentner an die Firma Moritz und Emil Heibelmann in Rülshausen verkauft.

Kohlen. H. Mannheim, 12. Nov. Kohlenmarkt. Der als wichtigstes Ereignis in die diesjährige Berichtszeit fallende Ausbruch im mitteldeutschen Braunkohlenrevier von etwa achtägiger Dauer hat auf den süddeutschen Kohlenmarkt keine große Einwirkung ausüben vermocht; nur vorübergehend war die Kundnachfrage etwas weniger lebhaft, und das in den ersten Tagen härter abzurufen. Die Preisfrage ist infolge der Bemühung bödener Werke dadurch allerdings erneut in den Vordergrund getreten, es ist jedoch anzunehmen, daß in der nächsten Zeit noch keinerlei Preisveränderung kommen wird. Die Zulieferverhältnisse sind bei dem andauernd guten Wasserstand sehr günstig geblieben. Die Anfuhr waren nur in der letzten Zeit infolge von Niedrigwasser etwas zurückgegangen, der insoweit eingetretene Wassermangel wird sich jedoch wieder volle Wiedergutmachung. Was die Wettbewerbverhältnisse anlangt, so hat namentlich der holländische Kohlenhandel sehr viel Waren des Rheinbezuges und diese mangels Absatz auf Lager genommen und er ist naturgemäß befristet, diese Kohlen abzusetzen. Die englischen Kohlen haben im allgemeinen bei der Industrie keinen großen Erfolg zu verzeichnen; in der Hauptzahl sind es dagegen die holländischen Betriebe, die den Engländern die Kohlen abnehmen, um sie in ihren Gaswerken zu verbrennen. Der englische Kohlenhandel verliert selbst bis nach Bayern hin vorzukommen und es kommt ihm dabei aufzuheben, daß die englische Kohlenindustrie in den letzten Monaten nochmals ein paar Schillinge mit ihren Forderungen heruntersinken ist und daß sich die See- und Rheinfrachten sehr billiger stellen. Die Absatzverhältnisse in Industrie- und Handel sind bisher nicht als schlecht zu bezeichnen, denn der Verbrauch bei der süddeutschen Industrie blieb bisher gut; es wird im ganzen befriedigend abgenommen und abgeschlossen. Dagegen hat das Sondergeschäft unter dem warmen Wetter des letzten Monats sehr gelitten und gerade in den Sorten, für die im Sommer Preisnachlässe gegeben worden waren, von denen sehr viel Verbrauch gemacht wurde, ist das Geschäft außerordentlich still. Dies gilt neben Anstrichmehl auch für Brechholz, da der Wettbewerb gegenüber dem Aufbruchstoffs mit außerordentlich billigen Mitteln arbeitet und insbesondere Naheben und Schwelger Holz sehr billig verkauft wird. Sehr langsam wird in Eschweiler geliefert, was zum großen Teil mit dem Randablass zusammenhängt, der jetzt vor Beginn des Winters sehr stark ist. Auch in Gieberei- und Holz, in dem noch größerer Bedarf besteht, erfolgen die Lieferungen teilweise langsam. Bei den Gaswerken ist der Gasfahrlauf überall sehr gut, Absetzen davon, daß sie einen großen Teil selbst verbrauchen, macht sich doch auch schon der Umstand bemerkbar, daß im Ruhrbezuge sich wenig geändert und namentlich in holländischen Kohlen sind die Lieferungsverhältnisse in den letzten Monaten noch geworden. Da die Wasserstandsverhältnisse bis vor wenigen Wochen die Zufuhr nach Badisch zuließen, ist die Schweiz von allen Gebieten der reichlich versorgt worden. Um die Kohlenlieferungen nach der Schweiz zu ermöglichen hat Deutschland nach Frankreich, England und selbst Polen. Die Schweiz hat bekanntlich ab 1. Oktober ihre Zonenregelung geändert. Für den Verkauf nach Deutschland stellt sie die Preise nicht mehr frei, sondern ab 1. Oktober ab und der Verkauf hat die ganze Breite ab 1. Oktober bis zur Empfangsstation einschließlich der Grenz- (Zoll-) Gebühren zu zahlen. Dies gilt zunächst nur für den Übergang nach der West- und Ostbahn, während für die Übergänge bei den Übergängen Winterthur, Reichenbach, Neuenburg um, die Preise noch frei Grenznation gestellt waren. Dies wird jetzt auch geändert, jedoch für drei Vorkassewege die Preise ebenfalls ab heute geändert werden. Während die erste Preisregelung ab 1. Oktober eine Preisverhöhung bedingte, die sich auf einen Preis von 1,80 RM für die Tonne betrug, die die Wettbewerbverhältnisse vom Osten her (Schlesien) nicht unverändert gelassen; veränderte Bestimmungen um den Absatz waren nicht festzustellen, wohl aber ist man befristet, die errungene Stellung, namentlich in den Süddeutschen Teilen Süddeutschlands zu halten.

hängt, der jetzt vor Beginn des Winters sehr stark ist. Auch in Gieberei- und Holz, in dem noch größerer Bedarf besteht, erfolgen die Lieferungen teilweise langsam. Bei den Gaswerken ist der Gasfahrlauf überall sehr gut, Absetzen davon, daß sie einen großen Teil selbst verbrauchen, macht sich doch auch schon der Umstand bemerkbar, daß im Ruhrbezuge sich wenig geändert und namentlich in holländischen Kohlen sind die Lieferungsverhältnisse in den letzten Monaten noch geworden. Da die Wasserstandsverhältnisse bis vor wenigen Wochen die Zufuhr nach Badisch zuließen, ist die Schweiz von allen Gebieten der reichlich versorgt worden. Um die Kohlenlieferungen nach der Schweiz zu ermöglichen hat Deutschland nach Frankreich, England und selbst Polen. Die Schweiz hat bekanntlich ab 1. Oktober ihre Zonenregelung geändert. Für den Verkauf nach Deutschland stellt sie die Preise nicht mehr frei, sondern ab 1. Oktober ab und der Verkauf hat die ganze Breite ab 1. Oktober bis zur Empfangsstation einschließlich der Grenz- (Zoll-) Gebühren zu zahlen. Dies gilt zunächst nur für den Übergang nach der West- und Ostbahn, während für die Übergänge bei den Übergängen Winterthur, Reichenbach, Neuenburg um, die Preise noch frei Grenznation gestellt waren. Dies wird jetzt auch geändert, jedoch für drei Vorkassewege die Preise ebenfalls ab heute geändert werden. Während die erste Preisregelung ab 1. Oktober eine Preisverhöhung bedingte, die sich auf einen Preis von 1,80 RM für die Tonne betrug, die die Wettbewerbverhältnisse vom Osten her (Schlesien) nicht unverändert gelassen; veränderte Bestimmungen um den Absatz waren nicht festzustellen, wohl aber ist man befristet, die errungene Stellung, namentlich in den Süddeutschen Teilen Süddeutschlands zu halten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Postenernte im Deutschen Reich 1927. Nach einer Mitte September vom Statistischen Reichsamte vorgenommene Schätzung betrug die Erntefläche für Hopfen 15 507 ha gegen 14 169 ha in der gleichen Zeit des Vorjahres und 12 473 ha im Jahre 1925. Die Anfangs Juni ermittelte Anbaufläche hatte sich auf 15 613 ha gestellt. Das Statistische Reichsamte schätzt den Erntertrag für das Jahr 1927 auf 71 491 ha gegen 25 280 ha im Vorjahre und 48 289 ha im Jahre 1925. Dies würde fast das Jahr 1927 einen durchschnittlichen Erntertrag von 4,7 Doppelzentner bedeuten gegen nur 1,8 Doppelzentner im Vorjahre und 3,9 Doppelzentner im Jahre 1925. Von den einzelnen Ländern steht Bayern mit einer Erntefläche von 12 888 ha, einem durchschnittlichen Erntertrag von 58 411 Doppelzentner und einem durchschnittlichen Erntertrag von 4,5 (l. V. 1,6) Doppelzentner weitans an der Spitze. Es folgen Württemberg mit einer Erntefläche von 1 908 ha und einem durchschnittlichen Erntertrag von 8 087 Doppelzentner, Baden mit einer Fläche von 613 ha und einem durchschnittlichen Erntertrag von 4 654 Doppelzentner und schließlich Preußen mit 92 ha und 880 Doppelzentner. Der durchschnittliche Erntertrag lag in Bayern mit 7,6 (5,9) Doppelzentner der höchste, es folgen Preußen mit 7,2 (7,0), Bayern mit 4,5 (1,6) und Württemberg 4,2 (2,9) Doppelzentner.

Der englische Außenhandel im Oktober. - Abnahme der Posten gegenüber dem Vorjahre. Die letzten veröffentlichten Außenhandelsbilanz Großbritannien für den Monat Oktober weist die Exporte mit 61,6 Mill. Pfund, aus, was einer Zunahme um 1/2 Mill. Pfund gegenüber dem September entspricht, während die Importe sich auf 105,3 Mill. Pfund belaufen, also gegenüber dem September um 30 Mill. Pfund. Steigen im Vergleich zum Oktober des Vorjahres ergibt sich jedoch ein Rückgang des Importwertes um etwa 6 Mill. Pfund, und eine Steigerung der Ausfuhr um nahezu 8 Mill. Pfund. Der englische Außenhandel zeigt also eine wesentliche Besserung seiner Passivität. Der Vergleich der ersten 10 Monate dieses Jahres mit der gleichen Periode des Vorjahres ergibt eine Steigerung des Ausfuhrwertes um 30,5 Mill. Pfund, auf 570,6 Mill. Pfund, und einen Rückgang des Wertes der Importe um 9,4 Mill. Pfund, auf 1 006,8 Mill. Pfund. Dagegen die Zunahme der Ausfuhr im Monat Oktober nicht beträchtlich war, waren doch die letzten drei Monate teilweise zum größten Teil für die Steigerung verantwortlich, dabei muß man darauf hinweisen, daß, obwohl die Ausfuhr ausfuhr fast das Niveau von 1925 erreicht hat, die Vorjahreszahlen die Zeit des Kohlenpreises betreffen.

Statt besonderer Anzeige,
Heute Nacht entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Wipfler Wwe.
geb. Hauck - Zur Sonne
im 57. Lebensjahre, wohl vorbereitet mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

SCHOLLBRONN, 13 November 1927.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Die tag den 15. Nov. nachmittags 3 Uhr in Schöllbronn statt. 5435 a

Todes-Anzeige,
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tante und Großtante

Frau Martha Schmuck
am 12. November nach kurzer Krankheit im Alter von 92 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag 2 Uhr.
Trauerhaus Wielandstr. 28. 27378

Außergewöhnlich billig!
Herrenkleiderstoffe n. ausgesucht prima Qualität. **10.-**
reine Wolle, neueste, p. M. 18.- 16.- 14.- 12.-

Große Auswahl in
Man'el-Stoffen, U'ster-Stoffen, Palatol-Stoffen
äußerst preiswert

Arthur Baer Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße gegenüber der kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen mit d. Badischen Beamtenbank.

„Meine Frau war ihr Leben lang, über 60 Jahre, mit einer köstlichen“

Elmifin
Schleht. Kein gelbes Flecken hatte sie auf dem halbe Rücken sie „Ander's Patent-Medizin-Elmifin“ angewendet hat, sieht sie sich wie neugeboren. Schon nach 8 Tagen wurde sie wieder um 10 in 3 Wochen waren die Flecken beseitigt. Wir sagen Ihnen herzlichsten Dank. „Ander's Patent-Medizin-Elmifin“ in Kisten zu 2, 3, 4, 6, 12, 24, 48, 60, 120, 180, 240, 360, 480, 600, 720, 840, 960, 1080, 1200, 1320, 1440, 1560, 1680, 1800, 1920, 2040, 2160, 2280, 2400, 2520, 2640, 2760, 2880, 3000, 3120, 3240, 3360, 3480, 3600, 3720, 3840, 3960, 4080, 4200, 4320, 4440, 4560, 4680, 4800, 4920, 5040, 5160, 5280, 5400, 5520, 5640, 5760, 5880, 6000, 6120, 6240, 6360, 6480, 6600, 6720, 6840, 6960, 7080, 7200, 7320, 7440, 7560, 7680, 7800, 7920, 8040, 8160, 8280, 8400, 8520, 8640, 8760, 8880, 9000, 9120, 9240, 9360, 9480, 9600, 9720, 9840, 9960, 10080, 10200, 10320, 10440, 10560, 10680, 10800, 10920, 11040, 11160, 11280, 11400, 11520, 11640, 11760, 11880, 12000, 12120, 12240, 12360, 12480, 12600, 12720, 12840, 12960, 13080, 13200, 13320, 13440, 13560, 13680, 13800, 13920, 14040, 14160, 14280, 14400, 14520, 14640, 14760, 14880, 15000, 15120, 15240, 15360, 15480, 15600, 15720, 15840, 15960, 16080, 16200, 16320, 16440, 16560, 16680, 16800, 16920, 17040, 17160, 17280, 17400, 17520, 17640, 17760, 17880, 18000, 18120, 18240, 18360, 18480, 18600, 18720, 18840, 18960, 19080, 19200, 19320, 19440, 19560, 19680, 19800, 19920, 20040, 20160, 20280, 20400, 20520, 20640, 20760, 20880, 21000, 21120, 21240, 21360, 21480, 21600, 21720, 21840, 21960, 22080, 22200, 22320, 22440, 22560, 22680, 22800, 22920, 23040, 23160, 23280, 23400, 23520, 23640, 23760, 23880, 24000, 24120, 24240, 24360, 24480, 24600, 24720, 24840, 24960, 25080, 25200, 25320, 25440, 25560, 25680, 25800, 25920, 26040, 26160, 26280, 26400, 26520, 26640, 26760, 26880, 27000, 27120, 27240, 27360, 27480, 27600, 27720, 27840, 27960, 28080, 28200, 28320, 28440, 28560, 28680, 28800, 28920, 29040, 29160, 29280, 29400, 29520, 29640, 29760, 29880, 30000, 30120, 30240, 30360, 30480, 30600, 30720, 30840, 30960, 31080, 31200, 31320, 31440, 31560, 31680, 31800, 31920, 32040, 32160, 32280, 32400, 32520, 32640, 32760, 32880, 33000, 33120, 33240, 33360, 33480, 33600, 33720, 33840, 33960, 34080, 34200, 34320, 34440, 34560, 34680, 34800, 34920, 35040, 35160, 35280, 35400, 35520, 35640, 35760, 35880, 36000, 36120, 36240, 36360, 36480, 36600, 36720, 36840, 36960, 37080, 37200, 37320, 37440, 37560, 37680, 37800, 37920, 38040, 38160, 38280, 38400, 38520, 38640, 38760, 38880, 39000, 39120, 39240, 39360, 39480, 39600, 39720, 39840, 39960, 40080, 40200, 40320, 40440, 40560, 40680, 40800, 40920, 41040, 41160, 41280, 41400, 41520, 41640, 41760, 41880, 42000, 42120, 42240, 42360, 42480, 42600, 42720, 42840, 42960, 43080, 43200, 43320, 43440, 43560, 43680, 43800, 43920, 44040, 44160, 44280, 44400, 44520, 44640, 44760, 44880, 45000, 45120, 45240, 45360, 45480, 45600, 45720, 45840, 45960, 46080, 46200, 46320, 46440, 46560, 46680, 46800, 46920, 47040, 47160, 47280, 47400, 47520, 47640, 47760, 47880, 48000, 48120, 48240, 48360, 48480, 48600, 48720, 48840, 48960, 49080, 49200, 49320, 49440, 49560, 49680, 49800, 49920, 50040, 50160, 50280, 50400, 50520, 50640, 50760, 50880, 51000, 51120, 51240, 51360, 51480, 51600, 51720, 51840, 51960, 52080, 52200, 52320, 52440, 52560, 52680, 52800, 52920, 53040, 53160, 53280, 53400, 53520, 53640, 53760, 53880, 54000, 54120, 54240, 54360, 54480, 54600, 54720, 54840, 54960, 55080, 55200, 55320, 55440, 55560, 55680, 55800, 55920, 56040, 56160, 56280, 56400, 56520, 56640, 56760, 56880, 57000, 57120, 57240, 57360, 57480, 57600, 57720, 57840, 57960, 58080, 58200, 58320, 58440, 58560, 58680, 58800, 58920, 59040, 59160, 59280, 59400, 59520, 59640, 59760, 59880, 60000, 60120, 60240, 60360, 60480, 60600, 60720, 60840, 60960, 61080, 61200, 61320, 61440, 61560, 61680, 61800, 61920, 62040, 62160, 62280, 62400, 62520, 62640, 62760, 62880, 63000, 63120, 63240, 63360, 63480, 63600, 63720, 63840, 63960, 64080, 64200, 64320, 64440, 64560, 64680, 64800, 64920, 65040, 65160, 65280, 65400, 65520, 65640, 65760, 65880, 66000, 66120, 66240, 66360, 66480, 66600, 66720, 66840, 66960, 67080, 67200, 67320, 67440, 67560, 67680, 67800, 67920, 68040, 68160, 68280, 68400, 68520, 68640, 68760, 68880, 69000, 69120, 69240, 69360, 69480, 69600, 69720, 69840, 69960, 70080, 70200, 70320, 70440, 70560, 70680, 70800, 70920, 71040, 71160, 71280, 71400, 71520, 71640, 71760, 71880, 72000, 72120, 72240, 72360, 72480, 72600, 72720, 72840, 72960, 73080, 73200, 73320, 73440, 73560, 73680, 73800, 73920, 74040, 74160, 74280, 74400, 74520, 74640, 74760, 74880, 75000, 75120, 75240, 75360, 75480, 75600, 75720, 75840, 75960, 76080, 76200, 76320, 76440, 76560, 76680, 76800, 76920, 77040, 77160, 77280, 77400, 77520, 77640, 77760, 77880, 78000, 78120, 78240, 78360, 78480, 78600, 78720, 78840, 78960, 79080, 79200, 79320, 79440, 79560, 79680, 79800, 79920, 80040, 80160, 80280, 80400, 80520, 80640, 80760, 80880, 81000, 81120, 81240, 81360, 81480, 81600, 81720, 81840, 81960, 82080, 82200, 82320, 82440, 82560, 82680, 82800, 82920, 83040, 83160, 83280, 83400, 83520, 83640, 83760, 83880, 84000, 84120, 84240, 84360, 84480, 84600, 84720, 84840, 84960, 85080, 85200, 85320, 85440, 85560, 85680, 85800, 85920, 86040, 86160, 86280, 86400, 86520, 86640, 86760, 86880, 87000, 87120, 87240, 87360, 87480, 87600, 87720, 87840, 87960, 88080, 88200, 88320, 88440, 88560, 88680, 88800, 88920, 89040, 89160, 89280, 89400, 89520, 89640, 89760, 89880, 90000, 90120, 90240, 90360, 90480, 90600, 90720, 90840, 90960, 91080, 91200, 91320, 91440, 91560, 91680, 91800, 91920, 92040, 92160, 92280, 92400, 92520, 92640, 92760, 92880, 93000, 93120, 93240, 93360, 93480, 93600, 93720, 93840, 93960, 94080, 94200, 94320, 94440, 94560, 94680, 94800, 94920, 95040, 95160, 95280, 95400, 95520, 95640, 95760, 95880, 96000, 96120, 96240, 96360, 96480, 96600, 96720, 96840, 96960, 97080, 97200, 97320, 97440, 97560, 97680, 97800, 97920, 98040, 98160, 98280, 98400, 98520, 98640, 98760, 98880, 99000, 99120, 99240, 99360, 99480, 99600, 99720, 99840, 99960, 100080, 100200, 100320, 100440, 100560, 100680, 100800, 100920, 101040, 101160, 101280, 101400, 101520, 101640, 101760, 101880, 102000, 102120, 102240, 102360, 102480, 102600, 102720, 102840, 102960, 103080, 103200, 103320, 103440, 103560, 103680, 103800, 103920, 104040, 104160, 104280, 104400, 104520, 104640, 104760, 104880, 105000, 105120, 105240, 105360, 105480, 105600, 105720, 105840, 105960, 106080, 106200, 106320, 106440, 106560, 106680, 106800, 106920, 107040, 107160, 107280, 107400, 107520, 107640, 107760, 107880, 108000, 108120, 108240, 108360, 108480, 108600, 108720, 108840, 108960, 109080, 109200, 109320, 109440, 109560, 109680, 109800, 109920, 110040, 110160, 110280, 110400, 110520, 110640, 110760, 110880, 111000, 111120, 111240, 111360, 111480, 111600, 111720, 111840, 111960, 112080, 112200, 112320, 112440, 112560, 112680, 112800, 112920, 113040, 113160, 113280, 113400, 113520, 113640, 113760, 113880, 114000, 114120, 114240, 114360, 114480, 114600, 114720, 114840, 114960, 115080, 115200, 115320, 115440, 115560, 115680, 115800, 115920, 116040, 116160, 116280, 116400, 116520, 116640, 116760, 116880, 117000, 117120, 117240, 117360, 117480, 117600, 117720, 117840, 117960, 118080, 118200, 118320, 118440, 118560, 118680, 118800, 118920, 119040, 119160, 119280, 119400, 119520, 119640, 119760, 119880, 119960, 120080, 120200, 120320, 120440, 120560, 120680, 120800, 120920, 121040, 121160, 121280, 121400, 121520, 121640, 121760, 121880, 122000, 122120, 122240, 122360, 122480, 122600, 122720, 122840, 122960, 123080, 123200, 123320, 123440, 123560, 123680, 123800, 123920, 124040, 124160, 124280, 124400, 124520, 124640, 124760, 124880, 125000,

3. Sinfonie-Konzert
des Bad. Landestheater Orchesters
Leitung: Josef Krips
Solist: Edwin Fischer

1. Zum ersten Mal: Sinfonie C-Dur Beethoven
2. Klavierkonzert Es-Dur Chopin
3. Phantastische Sinfonie Opus 14 Mendelssohn
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
I. Rang und I. Sperrsitze 4.00 A.

Geographische Gesellschaft KARLSRUHE.
Dienstag, den 15. November
Vortrag
von Herrn Professor Dr. C. Wunderlich, Stuttgart, über
Danzig
mit Lichtbildern.
abends 8 Uhr im Geologischen Hörsaal der Technischen Hochschule.
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 0,50 RM. Studentenkarten für alle Vorträge des Winterhalbjahres 1 RM.

RESI denz- Lichtspiele **Waldstr.**
Heute:
Die berühmte Frau
mit LILY DAMITA
Landpartie
Eine Spielzeug-Groteske
Der weiße Strom
Kulturfilm 27350
Die Welt im Bild des Resi

Das Fürstenkind
der neue große Hegewaldfilm mit
Harry Liedtke
in der Doppelrolle als
Räuberhauptmann Hadschi Stavros
und **Fürst der schwarzen Berge**
wird demächst zur Karlsruher Erstaufführung gelangen.

..und abends ins Excelsior
das Kabarett von Karlsruhe
Klein Weinzwang. Tanz. Eintritt frei

Klavier-Stimmungen
sowie Reparaturen aller Art an Flügel, Piano, Harmonium, fachmännisch und zu realen Preisen.
Musikhaus Schlaile, Karlsruhe
Kaiserstraße 175. Telefon 539

32 Lassen Sie sich nicht täuschen
Mein Pelzgeschäft
befindet sich
seit 20 Jahren
nur **Zirkel 32**
1 Treppe hoch, Ecke Ritterstraße, im Hause der Fahrradhandlung.
Enorme Auswahl zu staunend billigen Preisen in
Jacken Mäntel Besätze

Relzen Jeder Art. Keine Ladenmiete. Raionabkommen mit d. Bd. Beamtenbank.
32 Ich habe keine. **32** Filiale am Platze.

MOZART
Täglich 8 1/2 Uhr
Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Ernst Kistner

Wiener Hof
Bes.: Rich. Löwe
Kabarett Colosseum
Waldstraße 16
Telefon 5590
Tägl. abends 8 Uhr
die lachende Revue
Freut Euch des Lebens!

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel
Nowacksanlage 1.
Telefon 5859
Beginn neuer Kurse
Auch Einzel-Unterricht
Gef. Anmeldung jederzeit.

Lohn. Verdienst
durch Einrichtung eines Rechenbüros in fast. Damenleiderstoffen. Geden nicht nötig. Wir waren im. 300-400 erforderlich. Angeb. u. Nr. 5428a an die Bad. Pr.

Unferricht Französin
(Paris), repr. Lehrerin gibt Stund (Conversation, Littérature, grammaire). Westendstr. 67111 Melle A. Bonningue. B 667

Kapitalien
Geld 4000 RM. gegen gute Verpfändung u. Sicherstellung wird 1. Hypothek auf Liegenschaften im Gesamtwert von 12 000 RM. Angebots unter Nr. 5428a an die Badische Presse.

Verloren Großer Wolfshund
bräunlich-gelb, entlaufen, Abzugeben gegen Belohnung.
Kaiserstraße 58.
Der Ankauf wird erwartet.

Vorzügl. reiner
Bohnen-Kaffee
1 Tasse mit Sahne
25 Pfg.
Café Stübinger
Kaiserstraße 153
Von morgens 7 Uhr bis abends 12 Uhr geöffnet.
Feinste Conditorei-Erzeugnisse in größter Auswahl. / Moderne Räume mit neuzeitl. Entlüftung

HEUTE
Großer RATHAUS-SAAL, 8 Uhr abends
Berufskundliche Aufklärungs-Vorträge
des Karlsruher Arbeits-Amtes
Der ärztliche Beruf Herr Medizinalrat Bezirksarzt Dr. SCHÖNIG
Der Beruf des Architekten Herr Prof. GRAF
Der Diplom-Ingenieur Herr Regierungs-Baumeister DORER
EINTRITT FREI!

Liederhalle Karlsruhe
Festsaal zu den „3 Linden“ Mühlburg
Mittwoch, den 16. u. Donnerstag den 17. November, abends 8 Uhr
Öffentliche Operettenaufführung
„Der fidele Bauer“
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Fall.
Mitwirkende Angehörige der Liederhalle, u. a. Frau Hansi Mayer-Becker als Annamari.
Kapellmeister Herr Felix Stäble. Regie: Herr Arthur Götz
Orchester Hauskapelle u. Mitglieder der Harmonie
Vorverkauf für Mittel oder am Donnerstag den 16. November abends 8 Uhr im **Löwenrath** (gegen Vorzeigen der Mittel) oder skarie) Vorverkaufsstelle: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 16. Buchbind. Hofmann, Kaiserstr. 10. e. Waldstr. 10. Lederhandl. Frisch, Mühlburg. Rheinstr. 33.
Preise der Plätze: Nummeriert 3. - 2. Mk., unnummeriert 1. - 1/2 Mk. (einschl. Steuer) 27009

Palast-Lichtspiele
Täglich: Das große Werk der Terra-Produktion
Bigamie
§ 171
ist Doppellehe immer ein Verbrechen
Hauptdarsteller:
Heinrich George, Anita Dorris, Ernst Verebes, Maria Jacobini
Ein lebenswahres, stark dramatisches Bild, wie es inniger, größer und seelenvoller nicht gedacht sein kann.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung
Valentin Schilders Kunsthandlung, Kaiserstr. 38

!! Sung Damen Sung !!
Endlich die richtige Schönheitspflege.
Säumen Sie sich und verlangen Sie heute noch gratis-Probest hier! er. 1001
H. Mersch, München 27, Raueckstr. 24.

Aus einer in Konturs gerateten Strickwaren-fabrik habe ich in Auftrag
Strick- und Nähmaschinen
aller Art billig zu verkaufen.

Fritz Gerle, Fahr (Bad.), Werderstr. 87.
Druckarbeiten werden schnell und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Eberhagen.

Billige Kamelhaar-Schuhe
Damen-Umschlag-Schuhe mit verd. Naht, Filz- und Ledersohle von **2.45** an
Herr-Laschenschuhe mit verd. Naht, Filz- u. Ledersohle, von **2.65** an
Kinder-Kamelhaarschuhe in allen Größen und Arten, in größter Auswahl.

Original Geler-Kamelhaarschuhe
für Damen und Herren in allen Größen vorrätig

Gummischuhe
für Damen, Herren und Kinder zu den billigsten Preisen.
HERMANN TIETZ

Badische Lichtspiele Karlsruhe
Montag u. Mittwoch 8.15 Uhr abds.
Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags
Letzte Vorführungen Kriemhilds Rache
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße.

Kaugeluche
zu kaufen gesucht: Hülfst. u. Berlin, Schreibst. Chaisson, Lachsfommode, ant. Bett, Ringel u. Nr. 5434 an die Badische Presse.

Radio-Apparat
erhält. Fabr. zu kaufen gesucht. Laube, die großen Nordthal-Zupfenbruder, incl. reichl. Sappmat, wenig geb. Ausfuhrliche Angebote unter Nr. 5433 an die Bad. Presse erbeten.

Goldrahmen
zu kaufen gesucht. Gest. Angebote u. Nr. 5414 an die Badische Presse.

Puppenwagen
u. Kinderwagen gesucht. Angebote u. Nr. 5402 an die Badische Presse.

Getr. Kleider
Schuhe, Waage, Federbetten, feinst. fortwährend. Zusätzl. (27367) Säbnerstraße Nr. 23.

Suche a. bar zu kauf, ein gut erhaltenes blauer **Stegosaurus** für Größe 1,75 m. schlanke Gestalt, so wie evtl. **Tomal, fahrbereite Sinaur** ca. 2 m. m. Hüttfeld- und eine erdite unt. Nr. 5428 an die Badische Presse.

Immobilien
Haus in guter Lage u. ober ohne Laden, bei großer Anbahnung zu kaufen gesucht. Nr. 5499

Haus
in guter Lage, in ober ohne Laden, bei großer Anbahnung zu kaufen gesucht. Nr. 5499

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 16, Haltestelle Hirschstr.
Anfang 2.30 Uhr. Letzte Vorst. 9 Uhr.
Der große Filmserfolg!
Liebe geht seltsame Wege
Ein überaus spannender Sittenfilm aus d. heutigen Paris. Maly DELSCHAFT in einer neuen Glanzrolle nach „Kreuzzug des Weibes“.
Großes Beiprogramm.

Gastwirtschaft
mit Saal und Speisereisen, sowie angrenzend Obstgarten, sofort oder später zu verkaufen für Weinberg geeignet, da feiner am Platz. Preis 20 Mk. bei einst. An- u. Abzahlung. Biervertr. Aufträgen u. Nr. 5356 an die Badische Presse zur Weiterbeförderung Porto beifügen.
Gartenhaus
falt. neu, zu verkaufen. Zu erfragen. Bedarfstr. 21. 2. Etod. (2656) Badische Presse.

BUHLINGER'S Kleiderpflege
nur **Kreuzstr. 22**
Telefon Nr. 6607
ist für Sie unentbehrlich